LANDTAG RHEINLAND-PFALZ
13. Wahlperiode

Drucksache 13/4604
zu Drucksache 13/4501
18. 08. 1999

Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

auf die Große Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 13/4501 –

Berufliche Ausbildung im dualen System in Rheinland-Pfalz

Die Große Anfrage vom 6. Juli 1999 hat folgenden Wortlaut:

Das Bundesverfassungsgericht hat in einer Entscheidung im Jahr 1980 festgestellt, dass die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber die Verantwortung für die berufliche Ausbildung tragen und für ein ausreichendes Angebot an Ausbildungsplätzen sorgen müssen. Damit dieses Angebot auch regional ausreicht und den jungen Menschen die Möglichkeit zu einer Auswahl zwischen verschiedenen Angeboten gegeben wird, muss die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz übersteigen. Seit Mitte der 90er-Jahre wird dieser Zustand in Rheinland-Pfalz nicht mehr erreicht. Vielmehr ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz stärker angestiegen als die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze.

Als Reaktion auf diese Situation haben in den vergangenen Jahren Bund, Länder und Gemeinden, die Arbeitsverwaltung, Kammern, aber auch gemeinnützige und private Träger Maßnahmen ergriffen und Programme aufgelegt, um in den verschiedensten Bereichen und Problemlagen der beruflichen Ausbildung bessere Bedingungen für die Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze zu erreichen, als auch zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

I. Angebot und Nachfrage

1. Wie viele Bewerberinnen und Bewerber haben sich bei den Arbeitsämtern des Landes nach dem Ergebnis der Jahresstatistik der Berufsberatung in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis zum statistisch zuletzt erfassten Jahr um einen Ausbildungsplatz in einem Beruf, geregelt nach Berufsbildungsgesetz (BBiG), beworben?
2. Wie viele Bewerberinnen und Bewerber haben nach dem Ergebnis der Jahresstatistik der Berufsberatung in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis zum statistisch zuletzt erfassten Jahr wieder eine Ausbildung im Bildungssystem (bitte nach allgemein bildenden, berufsbildenden Schulen und Hochschulen aufschlüsseln) aufgenommen?
3. Wie viele Bewerberinnen und Bewerber wurden nach dem Ergebnis der Jahresstatistik der Berufsberatung in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis zum statistisch zuletzt erfassten Jahr in berufsvorbereitende Maßnahmen der Arbeitsämter aufgenommen?
4. Wie viele Bewerberinnen und Bewerber standen wie vielen Ausbildungsplatzangeboten nach der Statistik des Landesarbeitsamtes für den Monat Juni in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums gegenüber?
5. Wie viele Stellenangebote standen nach diesen Statistiken in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums jeweils der Zahl der Bewerberinnen und Bewerber gegenüber?
6. Wie hat sich in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums die Angebot-Nachfrage-Relation insgesamt und in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken entwickelt?
7. Wie viele Auszubildende wurden in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in Berufen, geregelt nach dem BBiG, jeweils in den Bereichen Industrie und Handel, Hand-

Druck: Landtag Rheinland-Pfalz, 15. September 1999

werk, öffentlicher Dienst, Landwirtschaft, Hauswirtschaft, freie Berufe ausgebildet (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

8. Wie viele neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den jeweiligen oben genannten Bereichen wurden in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in Berufen, geregelt nach dem BBiG, von den zuständigen Stellen gezählt (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
9. Wie viele Ausbildungen dieser neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge waren in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums betriebliche bzw. außerbetriebliche Berufsausbildungen (bitte nach einzelnen Jahren und genannten Bereichen aufschlüsseln)?
10. Wie viele Ausbildungen dieser neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge wurden in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in Ausbildungsverbünden durchgeführt und wie setzten sich diese Ausbildungsverbünde zusammen?
11. Wie hoch waren die gezahlten durchschnittlichen monatlichen Ausbildungsvergütungen (bitte nach den genannten Bereichen und einzelnen Jahren aufschlüsseln)?
12. Wie viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger verließen die allgemein bildenden Schulen des Landes in den jeweiligen Jahren des genannten Zeitraums?
13. Wie viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger verließen die allgemein bildenden Schulen des Landes in den jeweiligen Jahren des genannten Zeitraums ohne Schulabschluss (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
14. Wie viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger werden in den folgenden fünf Jahren nach Einschätzung der Landesregierung jeweils die allgemein bildenden Schulen verlassen?

II. Berufsbildende Schulen und duales System

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 die Teilzeitberufsschule (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
2. Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?
3. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums die zweijährige Berufsfachschule (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
4. Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?
5. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums das Berufsgrundbildungsjahr (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
6. Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?
7. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums das Berufsvorbereitungsjahr (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
8. Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?
9. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums die beruflichen Gymnasien (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
10. Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?
11. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums Berufsfachschulen, die Bestandteil eines Berufsbildungsabschlusses (z. B. Assistentenberufe) gemäß BBiG sind (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
12. Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?
13. Werden die Absolventinnen und Absolventen dieser beruflichen Ausbildungen in den Berufsfachschulen in den Statistiken der Kammern erfasst?
14. Wie hat sich die Zahl der Absolventinnen und Absolventen dieser Berufsfachschulen in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums entwickelt?
15. Wie viele Absolventinnen und Absolventen dieser Berufsfachschulen haben nach dieser Ausbildung eine Ausbildung im dualen System begonnen?

16. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums Berufsfachschulen, die Bestandteil eines Berufsbildungsabschlusses außerhalb des BBiG sind (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
17. Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?
18. Wie viele Schülerinnen und Schüler verließen die jeweils genannten Schulformen in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums ohne Schulabschluss (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

III. Sofortprogramm der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit: Programm zur Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung von Jugendlichen (Sofortprogramm)

1. Welche Maßnahmen und Programme enthält das Sofortprogramm der Bundesregierung im Einzelnen und welche Ziele sollen damit jeweils erreicht werden?
2. Wie viele Mittel aus dem Sofortprogramm standen den rheinland-pfälzischen Arbeitsämtern insgesamt zur Verfügung?
3. Wie verteilen sich diese Mittel auf die einzelnen Arbeitsamtsbezirke?
4. Wie verteilen sich diese Mittel auf die einzelnen Maßnahmen des Sofortprogramms?
5. Welche Einzelmaßnahmen des Sofortprogramms wurden in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken mit Mitteln in welcher Höhe durchgeführt?
6. Wie verteilen sich diese Mittel auf betriebliche und außerbetriebliche Maßnahmen?
7. Wie viele Mittel sollen bei einer Fortsetzung des Programms auf die rheinland-pfälzischen Arbeitsämter entfallen?
8. Wie viele Jugendliche wurden in Rheinland-Pfalz bisher in die Beratung und Vermittlungsversuche einbezogen?
9. Wie viele dieser Jugendlichen erhielten ein Maßnahmeangebot?
10. Wie viele dieser Jugendlichen befinden sich derzeit in welchen einzelnen Maßnahmen des Sofortprogramms (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
11. Wie viele Jugendliche haben welches Angebot des Sofortprogramms aus welchen Gründen abgelehnt (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
12. Wie viele der bisher begonnenen Maßnahmen mit jeweils wie vielen Jugendlichen (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln) sind bis zu drei, sechs Monaten, bis zu einem, zwei oder mehr Jahren befristet?
13. Welche Schulabschlüsse haben die Jugendlichen in den jeweiligen Maßnahmen des Sofortprogramms (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
14. Wie viele Jugendliche (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln) haben über das Sofortprogramm eine berufliche Ausbildung gemäß BBiG in welcher außerbetrieblichen Einrichtung aufgenommen (bitte nach Trägern der Einrichtung und Berufen, bzw. Bereichen aufschlüsseln)?
15. Wie viele nichtdeutsche Jugendliche sind in Rheinland-Pfalz in das Sofortprogramm einbezogen?
16. Wie viele Jugendliche haben an Trainingsmaßnahmen nach Artikel 3 des Sofortprogramms teilgenommen?
17. Wie viele dieser Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Trainingsmaßnahmen wurden in eine betriebliche, wie viele in eine überbetriebliche Ausbildung vermittelt?

IV. Maßnahmen der Landesregierung

1. Wie viele Auszubildende erhielten in den einzelnen Jahren seit Bestehen der Maßnahme in welcher Höhe „Mobilitätshilfe für Auszubildende"?
2. Wie viele Mittel waren für diese Maßnahme in den einzelnen Jahren im Landeshaushalt veranschlagt und wie viele wurden jeweils verausgabt?
3. In wie vielen Fällen wurde in den einzelnen Jahren seit Bestehen der Maßnahme in welcher Höhe eine „Ausbildungsprämie für Existenzgründer" gewährt?
4. Wie viele Ausbildungsplätze wurden dadurch in den einzelnen Jahren neu geschaffen?
5. Wie viele Mittel waren für diese Maßnahme in den einzelnen Jahren im Landeshaushalt veranschlagt und wie viele wurden jeweils verausgabt?
6. In welcher Weise wurde in den einzelnen Jahren seit ihrem Bestehen die Maßnahme „Förderung der Ausbildung von Absolventen des Berufsvorbereitungsjahres" durchgeführt?

7. Wie viele Jugendliche konnten durch diese Maßnahme in den einzelnen Jahren in ein Ausbildungsverhältnis vermittelt werden?
8. Wie viele Mittel waren für diese Maßnahme in den einzelnen Jahren im Landeshaushalt veranschlagt und wie viele wurden jeweils verausgabt?
9. Welche Art von Ausbildungsverbünden mit welchen Verbundpartnern fördert die Landesregierung mit ihrem Programm?
10. Wie viele Ausbildungsverbünde wurden in den einzelnen Jahren seit Bestehen der Maßnahme in welcher Höhe gefördert?
11. Wie viele Ausbildungsplätze wurden dadurch in den einzelnen Jahren neu geschaffen?
12. Wie viele Mittel waren für diese Maßnahme in den einzelnen Jahren im Landeshaushalt veranschlagt und wie viele wurden jeweils verausgabt?
13. Wie viele Ausbildungsverbünde zwischen kommunalen Gebietskörperschaften und anderen Ausbildungspartnern mit wie vielen Ausbildungsplätzen bestanden bzw. bestehen in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums?
14. Wie viele Mittel wurden dafür von den kommunalen Gebietskörperschaften eingesetzt?
15. Welche anderen Ausbildungsverbünde mit welchen Ausbildungspartnern bestanden bzw. bestehen in den einzelnen Jahren seit 1992 in Rheinland-Pfalz?
16. Wie viele Ausbildungsplätze wurden durch diese Ausbildungsverbünde in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums zur Verfügung gestellt?
17. Welche Bedenken gegenüber Verbundausbildungen bestehen von Seiten der Kammern?
18. Welche Bedenken gegenüber Verbundausbildungen bestehen von Seiten der Betriebe?
19. Welche andere als die von der Landesregierung geförderte Art von Ausbildungsverbünden wird von anderen Bundesländern mit Haushaltsmitteln gefördert?
20. Wird die Landesregierung ggf. ihre Förderung auf Ausbildungsverbünde zwischen Kammern, Verbänden, Verwaltungen und sonstigen Trägern, wie beispielsweise in Hessen, ausweiten?
21. Wie viele Verbundkoordinatoren waren in den einzelnen Jahren seit 1992 zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze in Ausbildungsverbünden durch welche Träger eingesetzt?
22. Wie viele Ausbildungsplätze konnten durch diese Verbundkoordinatoren ggf. in den einzelnen Jahren seit 1992 in Ausbildungsverbünden zusätzlich zur Verfügung gestellt werden?
23. Wie viele Mittel wurden in den einzelnen Jahren seit 1992 von den einzelnen Trägern für die Koordinatoren von Ausbildungsverbünden eingesetzt?
24. Wie definiert die Landesregierung die Bedingung „zusätzliche Ausbildungsplätze" für eine Förderung bei den vorher genannten Maßnahmen, um Mitnahmeeffekte zu vermeiden (bitte ggf. nach den einzelnen Maßnahmen aufschlüsseln)?
25. Wie viele Mittel waren in den einzelnen Jahren seit Bestehen der Maßnahme in welcher Höhe für eine Einzelmaßnahme für welche Empfänger für die „Förderung von Blockpraktika für Schüler des Berufsvorbereitungsjahres" veranschlagt und wie viel wurde jeweils verausgabt?
26. Welchen Gebrauch haben die Kammern in den einzelnen Jahren seit Bestehen der Maßnahme von dem Angebot der Landesregierung gemacht, die Einstellung von Ausbildungsplatzwerbern zu fördern?
27. Wie viele Mittel waren für diese Maßnahme in den einzelnen Jahren im Landeshaushalt veranschlagt und wie viele wurden jeweils verausgabt?
28. Wie viele Ausbildungsplätze wurden dadurch in den einzelnen Jahren zusätzlich vermittelt?
29. Wie viele Ausbildungsplatzwerber wurden in den einzelnen Jahren seit 1992 von welchen anderen Organisationen und Trägern zur Einwerbung weiterer Ausbildungsplätze eingesetzt?
30. In welchen Arbeitsamtsbezirken wurden die Ausbildungsplatzwerber der Kammern und der anderen Träger jeweils eingesetzt?
31. In welcher Weise wurden in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 überbetriebliche Berufsbildungsstätten welcher Träger aus Haushaltsmitteln des Landes gefördert?
32. Wie viele ganz oder überwiegend außerbetriebliche, anerkannte berufliche Ausbildungen wurden in diesem Zeitraum in den einzelnen Jahren in diesen Berufsbildungsstätten durchgeführt?

33. Welche weiteren Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Ausbildung im dualen System hat die Landesregierung in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 durchgeführt?
34. Wie viele Ausbildungsplätze wurden durch diese weiteren Maßnahmen in den einzelnen Jahren jeweils neu geschaffen?
35. Wie viele Mittel waren für diese Maßnahmen in den einzelnen Jahren jeweils im Landeshaushalt veranschlagt und wie viele wurden jeweils verausgabt?
36. Welche rheinland-pfälzischen Förderprogramme der beruflichen Ausbildung können von Betrieben und Auszubildenden aus den angrenzenden Bundesländern in Anspruch genommen werden?
37. Welche Programme der angrenzenden Bundesländer können von Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden aus Rheinland-Pfalz in Anspruch genommen werden?
38. Gibt es seit 1992 neben der Initiative der BASF im Rhein-Neckar-Raum in Rheinland-Pfalz weitere Aktionen von privaten Unternehmen zur Förderung der beruflichen Ausbildung?
39. In welcher Höhe wurden dabei von den einzelnen Initiativen Mittel ausgelobt und verausgabt?
40. Sofern der Landesregierung bekannt: Wie hat sich die Zahl der Auszubildenden in den einzelnen Jahren seit 1992 am Standort Ludwigshafen der BASF entwickelt?
41. Welche anderen Programme zur Förderung der Berufsausbildung und Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze führen die benachbarten Bundesländer seit wann durch?
42. Welche dieser Programme erscheinen der Landesregierung als wirksame Instrumente, die Berufsausbildung zu fördern und zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen?
43. Welche Art von Evaluation oder Erfolgskontrolle hat die Landesregierung bei ihren einzelnen Programmen und Maßnahmen durchgeführt, ggf. mit welchen Ergebnissen?

V. Andere Programme zur Förderung der beruflichen Ausbildung

1. Welche Programme der Europäischen Union waren bzw. sind in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 zur Förderung der beruflichen Ausbildung Jugendlicher und junger Erwachsener aufgelegt worden?
2. In welcher Höhe sind Mittel aus diesen Programmen in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in Rheinland-Pfalz eingesetzt worden?
3. In welcher Höhe sind Mittel aus diesen Programmen in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums jeweils in den Landeshaushalt, an die Kammern, die Arbeitsverwaltung oder sonstige Träger beruflicher Ausbildung geflossen?
4. Wie viele Jugendliche profitierten in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 von berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit und Haushaltsmittel in welcher Höhe sind dafür nach Rheinland-Pfalz geflossen?
5. Wie viele Jugendliche und junge Erwachsene profitierten in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums von Maßnahmen außerbetrieblicher Berufsausbildung nach § 40 a AFG („Benachteiligtenprogramm") und § 42 SGB III und Haushaltsmittel in welcher Höhe sind dafür nach Rheinland-Pfalz geflossen (Aufschlüsselung nach Berufsausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen [BüE] und ausbildungsbegleitenden Hilfen [abH] erbeten)?
6. Wie viele Ausbildungen nach § 10 SGB III wurden in den einzelnen Jahren seit 1992 in Rheinland-Pfalz durch die Arbeitsverwaltung gefördert?
7. Von welchen weiteren Förderprogrammen des Bundes (etwa für überbetriebliche Berufsbildungsstätten, Modellversuche, Personalförderung, weitere Sonderprogramme etc.) hat das Land im Schul- und Ausbildungsjahr in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in welcher Höhe profitiert?
8. Wie viele überbetriebliche Maßnahmen für junge Menschen mit Behinderung wurden in den einzelnen Jahren seit 1992 von welchen Trägern durchgeführt und aus welchen öffentlichen Haushalten bezuschusst?
9. Welche eigenen Maßnahmen und Programme zur Förderung der Berufsausbildung und zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze haben die einzelnen Arbeitsämter in den einzelnen Jahren seit 1992 durchgeführt und wie viel Mittel haben sie dazu jeweils eingesetzt?
10. Wie viele und welche Ausbildungsberufe wurden in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 neu entwickelt?
11. Wie viele Ausbildungsplätze wurden in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in diesen neu entwickelten Ausbildungsberufen angeboten?

12. Wie viele Ausbildungsverträge wurden in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in diesen neu entwickelten Ausbildungsberufen abgeschlossen?
13. Welche Maßnahmen und Programme haben die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 zur Förderung der beruflichen Ausbildung Jugendlicher und junger Erwachsener durchgeführt?
14. In welcher Höhe ggf. auch zu welchem Anteil der Einzelmaßnahmen und Programme wurden diese Aktivitäten in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums aus originären Mitteln der Kammern finanziert?
15. Wie viele zusätzliche Ausbildungsplatzangebote entstanden in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums durch diese Aktivitäten der Kammern?
16. Wie viele davon mündeten in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in zusätzliche Ausbildungsverträge ein?
17. Für welche dieser Programme und Maßnahmen erhielten die Kammern in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums Zuwendungen aus dem Landeshaushalt oder aus welchen anderen öffentlichen Haushalten in jeweils welcher Höhe?

Das **Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau** hat die Große Anfrage namens der Landesregierung – Zuleitungsschreiben des Chefs der Staatskanzlei vom 18. August 1999 – wie folgt beantwortet:

Das Bundesverfassungsgericht hat in seiner Entscheidung vom 10. Dezember 1980 zur Ausbildungsverantwortung der Wirtschaft festgestellt, dass die Wirtschaft mit der betrieblichen Berufsausbildung seit jeher eine Aufgabe im eigenen sachlichen Kompetenzbereich übernommen hat. Ebenso deutlich geht aus der Entscheidung hervor, dass die Wirtschaft zur betrieblichen Ausbildung verfassungsrechtlich nicht verpflichtet oder vom Staat rechtlich beauftragt ist.

Wenn der Staat den Arbeitgebern die praxisbezogene Berufsausbildung der Jugendlichen überlässt, so muss er nach der Auffassung des Bundesverfassungsgerichts erwarten, dass die gesellschaftliche Gruppe der Arbeitgeber diese Aufgabe nach Maßgabe ihrer objektiven Möglichkeiten und damit so erfüllt, dass grundsätzlich alle ausbildungswilligen Jugendlichen die Chance erhalten, einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Damit berücksichtigt das Bundesverfassungsgericht, dass das Ausbildungsengagement der Wirtschaft nicht vollständig von der Konjunktur- und Beschäftigungslage gelöst werden kann. Ausbildung über Bedarf kann von der Wirtschaft nicht grundsätzlich und auf Dauer eingefordert werden. Vielmehr haben Staat und Sozialpartner für ausbildungsfördernde ökonomische Rahmenbedingungen zu sorgen.

Die Landesregierung trägt hierzu im Rahmen ihres Verantwortungsbereichs dauerhaft und nachhaltig bei. Dieser Beitrag ist vielfältig und reicht von verbesserten Leistungsangeboten der allgemein bildenden Schulen und der Berufsschulen über die Förderung der betrieblichen Ausbildung bis hin zu Maßnahmen der Wirtschafts- und Technologieförderung sowie der Unterstützung von Existenzgründungen.

Der Lehrstellenmarkt in Rheinland-Pfalz war in den vergangenen zehn Jahren für die Bewerberseite durchweg günstiger als es auf Bundesebene oder in den alten Bundesländern der Fall war. Ferner nahm die Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge seit 1994 weit überdurchschnittlich und spürbar zu und dürfte in diesem Jahr einen neuen Höchststand erreichen. So war der Lehrstellenmarkt auch in Zeiten größter Anspannung in Rheinland-Pfalz in etwa ausgeglichen (vgl. Anlage 1), wenn man insbesondere berücksichtigt, dass ab etwa Mitte der 90er Jahre Betriebe die Berufsberatung der Arbeitsverwaltung weniger stark als in Zeiten des Bewerbermangels eingeschaltet hatten.

Die Landesregierung hat durch Auflage besonderer Förderprogramme seit 1997 zugunsten von Betrieben zusätzliche Lehrstellenangebote bewirken können, was die Versorgung ausbildungswilliger und -fähiger Jugendlicher deutlich verbessert hat. Diese Programme stellen die Verantwortung der Wirtschaft nicht in Frage, sondern verfolgen insbesondere die folgenden Ziele:

- Heranführung von Existenzgründern zur Berufsausbildung,
- Integration von Jugendlichen mit geringeren Startchancen (Absolventen des Berufsvorbereitungsjahres und der Sonderschulen),
- Förderung der betrieblichen Verbundausbildung.

Im Rahmen dieser Programme und durch Einzelprojekte außerbetrieblicher Ausbildung konnten 1997 und 1998 rd. 3 600 zusätzliche Ausbildungsplätze gefördert werden.

Die Lehrstellenakquisition war und ist ein weiterer Förderschwerpunkt. Fachkräfte wurden insbesondere von Kammern für diesen Zweck freigestellt oder eingestellt und von der Landesregierung mitfinanziert. Die Hilfe hat sich als sehr wirksam erwiesen.

Handlungsbedarf besteht auch auf der Bewerberseite. Aktionsfelder für die Landesregierung sind insbesondere

- die Gewährleistung der Ausbildungsbefähigung der Jugendlichen durch die allgemein bildenden Schulen und
- die Erleichterung des Übergangs der Jugendlichen von Schule in Ausbildung.

Die Arbeitsverwaltung in Rheinland-Pfalz ist für die Landesregierung und die Wirtschaft ein wichtiger Partner in allen Phasen vor, während und nach der Ausbildung. Die Berufsorientierung, berufsvorbereitende Hilfen, die Beratung und Vermittlung der Jugendlichen in Ausbildung, die Behinderten- und Benachteiligtenförderung, zusätzliche Bereitstellung von betrieblichen und außerbetrieblichen Lehrstellen sowie die Gewährung ausbildungsbegleitender Hilfen sind hier die Aktionsschwerpunkte. Das Sonderprogramm der Bundesregierung zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit aus dem Jahre 1998 hat die bereits bestehenden Handlungsmöglichkeiten noch erheblich erweitert.

Die Landesregierung begrüßt alle Maßnahmen der Wirtschaftsorganisationen (z. B. Kammern, Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften), einiger Unternehmen in Rheinland-Pfalz, der kommunalen Gebietskörperschaften, der Kirchen und der freien Träger zur Verbesserung der Versorgung Jugendlicher mit Ausbildungsplätzen. Durch fundierte und differenzierte berufliche Ausbildung sollen allen Jugendlichen, auch solchen mit geringeren Startchancen, angemessene berufliche Perspektiven geboten werden. So werden Arbeitslosigkeit und etwaige soziale Probleme im Ansatz bekämpft.

Die Landesregierung setzt alles daran, die hauptsächlich demographisch bedingten regionalen und berufsspezifischen Engpässe weiter abzubauen oder gar nicht entstehen zu lassen. Sie setzt dabei auf die Ausbildungsfähigkeit und -bereitschaft der Wirtschaft und ihr Eigeninteresse an vielseitig einsatzfähigem Berufsnachwuchs.

Die Landesregierung begrüßt und unterstützt daher auch die eingeleitete Weiterentwicklung des dualen Systems der Berufsausbildung auf Bundesebene, vor allem die Anpassung bestehender Ausbildungsberufe an den technischen-wirtschaftlichen Fortschritt ebenso wie die Schaffung zahlreicher, völlig neuer Ausbildungsberufe insbesondere im wachsenden Dienstleistungsbereich.

I. Angebot und Nachfrage

1. *Wie viele Bewerberinnen und Bewerber haben sich bei den Arbeitsämtern des Landes nach dem Ergebnis der Jahresstatistik der Berufsberatung in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis zum statistisch zuletzt erfassten Jahr um einen Ausbildungsplatz in einem Beruf, geregelt nach Berufsbildungsgesetz (BBiG), beworben?*

Die Zahl der Jugendlichen, die in den vergangenen Jahren die Berufsberatung um Unterstützung bei der Vermittlung einer Ausbildungsstelle gebeten hat, ist kontinuierlich angestiegen. Die Anzahl der bei den rheinland-pfälzischen Arbeitsämtern in den Jahren 1992 bis 1998 nach der Geschäftsstatistik* gemeldeten Jugendlichen ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht:

Berichtszeitraum	bei der Berufsberatung gemeldete Bewerber
10/1991 bis 9/1992	21 760
10/1992 bis 9/1993	23 376
10/1993 bis 9/1994	25 923
10/1994 bis 9/1995	27 935
10/1995 bis 9/1996	31 461
10/1996 bis 9/1997	34 163
10/1997 bis 9/1998	36 300

*) Anmerkung: Die Geschäftsstatistik der Arbeitsverwaltungen beruht auf freiwilligen Meldungen und vermittelt einen Aufschluss über tendenzielle Entwicklungen. Gleichwohl stellt sie kein umfassendes Gesamtbild des Ausbildungsmarktes dar. Insbesondere ist darauf hinzuweisen, dass der Einschaltungsgrad der Arbeitsverwaltung auf der Nachfrageseite höher ist als auf der Angebotsseite.

2. *Wie viele Bewerberinnen und Bewerber haben nach dem Ergebnis der Jahresstatistik der Berufsberatung in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis zum statistisch zuletzt erfassten Jahr wieder eine Ausbildung im Bildungssystem (bitte nach allgemein bildenden, berufsbildenden Schulen und Hochschulen aufschlüsseln) aufgenommen?*

Die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber, die nach der Jahresstatistik der Berufsberatung in den einzelnen Jahren eine Ausbildung im Bildungssystem aufgenommen haben, ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

Berichtszeitraum	Bewerber sind eingemündet in		
	allgemein bildende Schule	berufsbildende Schule *)	Fach-/Hochschule
10/1991 bis 9/1992	1 007	1 416	366
10/1992 bis 9/1993	1 065	1 870	378
10/1993 bis 9/1994	1 277	2 341	393
10/1994 bis 9/1995	1 258	2 604	382
10/1995 bis 9/1996	1 426	3 196	435
10/1996 bis 9/1997	1 625	3 480	450
10/1997 bis 9/1998	1 644	3 880	407

*) umfasst Berufsgrundschul-/Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschule, Berufsvorbereitungsjahr (Daten liegen erst ab Berichtsjahr 1994/1995 vor) und sonstige berufsbildende Schulen.

3. *Wie viele Bewerberinnen und Bewerber wurden nach dem Ergebnis der Jahresstatistik der Berufsberatung in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis zum statistisch zuletzt erfassten Jahr in berufsvorbereitende Maßnahmen der Arbeitsämter aufgenommen?*

Die berufsvorbereitenden Maßnahmen haben in den Jahren von 1992 bis 1998 an Bedeutung gewonnen. Es wurde die folgende Anzahl Jugendlicher in berufsvorbereitende Maßnahmen der Arbeitsämter in Rheinland-Pfalz aufgenommen:

Berichtszeitraum	Einmündung in berufsvorbereitende Maßnahmen der Arbeitsämter
10/1991 bis 9/1992	84
10/1992 bis 9/1993	106
10/1993 bis 9/1994	244
10/1994 bis 9/1995	399
10/1995 bis 9/1996	674
10/1996 bis 9/1997	704
10/1997 bis 9/1998	988

4. *Wie viele Bewerberinnen und Bewerber standen wie vielen Ausbildungsplatzangeboten nach der Statistik des Landesarbeitsamtes für den Monat Juni in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums gegenüber?*

Nach der Geschäftsstatistik* der Arbeitsverwaltung ergibt sich für die Jahre 1992 bis 1999 bei den rheinland-pfälzischen Ausbildungsstellen im Monat Juni jeweils folgende Situation:

Berichtszeitraum	gemeldete Ausbildungsstellen	gemeldete Bewerber
10/1991 bis 6/1992	39 036	19 256
10/1992 bis 6/1993	36 874	20 474
10/1993 bis 6/1994	31 622	23 309
10/1994 bis 6/1995	29 623	24 958
10/1995 bis 6/1996	27 464	28 075
10/1996 bis 6/1997	25 646	30 490
10/1997 bis 6/1998	25 901	32 909
10/1998 bis 6/1999	26 571	33 057

*) siehe Anmerkung zur Antwort zu Frage 1

5. *Wie viele Stellenangebote standen nach diesen Statistiken in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums jeweils der Zahl der Bewerberinnen und Bewerber gegenüber?*

Die Zahl der bei der Berufsberatung gemeldeten Ausbildungsstellen ist im genannten Zeitraum rückläufig. Erst im vergangenen Jahr hat es eine leichte Entspannung gegeben; die Zahl der gemeldeten Stellen ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Auf der Nachfrageseite steigen die Zahlen – u. a. aufgrund der demographischen Entwicklung – kontinuierlich an.

Nach der Geschäftsstatistik* der Arbeitsverwaltung ergibt sich folgender Überblick:

Berichtszeitraum	gemeldete Ausbildungsstellen	gemeldete Bewerber
10/1991 bis 9/1992	40 676	21 760
10/1992 bis 9/1993	37 950	23 376
10/1993 bis 9/1994	33 016	25 923
10/1994 bis 9/1995	31 461	27 935
10/1995 bis 9/1996	29 897	31 461
10/1996 bis 9/1997	28 714	34 163
10/1997 bis 9/1998	29 897	36 300

*) siehe Anmerkung zur Antwort zu Frage 1

6. *Wie hat sich in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums die Angebot-Nachfrage-Relation insgesamt und in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken entwickelt?*

Die Entwicklung der Angebot-Nachfrage-Relation für das gesamte Land sowie nach einzelnen Arbeitsamtsbezirken ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

Gesamt-Angebot-Nachfrage-Relation nach Arbeitsamtsbezirken 1992 bis 1998

Arbeitsämter	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Bad Kreuznach	119,7	116,6	104,4	106,0	99,5	95,7	96,7
Kaiserslautern	112,6	101,1	96,6	95,5	95,8	92,2	97,0
Koblenz	124,0	122,4	122,5	114,0	103,8	100,9	101,1
Ludwigshafen	122,0	107,6	103,8	103,9	99,8	98,4	99,8
Mainz	120,9	114,8	108,0	103,0	101,9	98,9	99,1
Mayen	118,5	128,9	126,7	110,4	105,9	102,2	103,4
Montabaur	138,9	134,7	120,4	119,2	107,8	100,0	101,6
Landau	124,5	110,6	102,4	105,3	104,9	97,9	100,6
Neuwied	135,4	122,8	120,6	112,6	103,3	100,7	99,3
Pirmasens	125,4	117,9	107,7	101,5	96,6	95,3	97,9
Trier	124,9	116,7	114,4	107,5	106,5	100,2	99,8
Rheinland-Pfalz	**123,9**	**116,6**	**111,1**	**107,0**	**102,6**	**98,6**	**99,6**

Quelle: Berufsbildungsberichte der Bundesregierung

Definition: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zzgl. unbesetzter Ausbildungsplätze im Verhältnis zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zzgl. noch nicht vermittelter Bewerber.

7. Wie viele Auszubildende wurden in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in Berufen, geregelt nach dem BBiG, jeweils in den Bereichen Industrie und Handel, Handwerk, öffentlicher Dienst, Landwirtschaft, Hauswirtschaft, freie Berufe ausgebildet (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

Seit Mitte der 90er Jahre ist die Anzahl der Auszubildenden vor allem in Industrie, Handel und Handwerk deutlich angestiegen. Eine Übersicht über die jeweilige Entwicklung in den einzelnen Ausbildungsbereichen ergibt sich aus der als Anlage 2 beigefügten Tabelle.

8. Wie viele neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den jeweiligen oben genannten Bereichen wurden in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in Berufen, geregelt nach dem BBiG, von den zuständigen Stellen gezählt (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

Auch die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist seit Mitte der 90er Jahre insbesondere in Industrie, Handel und Handwerk deutlich angestiegen. Aus der als Anlage 3 beigefügten Übersicht ergeben sich die Angaben für die einzelnen Ausbildungsbereiche.

9. Wie viele Ausbildungen dieser neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge waren in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums betriebliche bzw. außerbetriebliche Berufsausbildungen (bitte nach einzelnen Jahren und genannten Bereichen aufschlüsseln)?

10. Wie viele Ausbildungen dieser neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge wurden in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in Ausbildungsverbünden durchgeführt und wie setzten sich diese Ausbildungsverbünde zusammen?

Entsprechende Angaben liegen nicht vor, da die Kammern bei der Erfassung der Ausbildungsverträge nicht zwischen betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungen differenzieren. Auch Ausbildungsverträge, die in Ausbildungsverbünden durchgeführt werden, werden von den Kammern statistisch nicht systematisch erfasst. Eine nachträgliche Erhebung der gewünschten Daten hätte einen unvertretbaren Verwaltungsaufwand verursacht und ist deshalb unterblieben.

11. Wie hoch waren die gezahlten durchschnittlichen monatlichen Ausbildungsvergütungen (bitte nach den genannten Bereichen und einzelnen Jahren aufschlüsseln)?

Daten über die durchschnittlichen monatlichen Ausbildungsvergütungen liegen für die genannten Bereiche erst seit 1996 anhand der Berufsbildungsberichte vor und sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Durchschnittliche monatliche Grundausbildungsvergütungen nach Wirtschaftsbereichen alle Angaben in DM

Bereich	1996	1997	1998
Industrie und Handel	1 147	1 157	1 170
Handwerk	958	949	955
Landwirtschaft	954	969	978
Öffentlicher Dienst	1 171	1 174	1 191
Freie Berufe	965	965	973
Hauswirtschaft	–	–	900

12. Wie viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger verließen die allgemein bildenden Schulen des Landes in den jeweiligen Jahren des genannten Zeitraums?

Die Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger, die die allgemein bildenden Schulen des Landes im gefragten Zeitraum verlassen haben, ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

Schuljahr Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen in Rheinland-Pfalz

	Insgesamt	männlich	weiblich
1992/1993	36 388	18 626	17 762
1993/1994	38 023	19 421	18 602
1994/1995	39 071	20 073	18 998
1995/1996	40 523	20 645	19 878
1996/1997	41 164	21 046	20 118
1997/1998	42 581	21 858	20 723

13. Wie viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger verließen die allgemein bildenden Schulen des Landes in den jeweiligen Jahren des genannten Zeitraums ohne Schulabschluss (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft über die Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger, die in den jeweiligen Jahren die allgemein bildenden Schulen ohne Abschluss verlassen haben:

Schuljahr Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen in Rheinland-Pfalz ohne Schulabschluss

	Insgesamt	männlich	weiblich
1992/1993	2 320	1 511	809
1993/1994	2 357	1 546	811
1994/1995	2 589	1 731	858
1995/1996	2 679	1 772	907
1996/1997	2 722	1 797	925
1997/1998	2 960	1 958	1 002

14. Wie viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger werden in den folgenden fünf Jahren nach Einschätzung der Landesregierung jeweils die allgemein bildenden Schulen verlassen?

Die Landesregierung rechnet mit folgenden Zahlen von Schulabgängerinnen und Schulabgängern aus allgemein bildenden Schulen in den nächsten fünf Jahren:

1998/1999	42 900
1999/2000	43 500
2000/2001	44 100
2001/2002	45 100
2002/2003	45 600

II. Berufsbildende Schulen und duales System

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 die Teilzeitberufsschule (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Berufsschule mit Teilzeitunterricht besuchten, ergibt sich für die Schuljahre 1992/1993 bis 1998/1999 aus der nachstehenden Übersicht:

Schuljahr	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
1992/1993	32 164	44 808	76 972
1993/1994	30 298	43 370	73 668
1994/1995	28 628	42 716	71 344
1995/1996	26 425	44 424	70 849
1996/1997	27 460	43 347	70 807
1997/1998	28 456	46 546	75 002
1998/1999 *)	31 440	46 986	78 426

*) ohne landwirtschaftliche Schulen

2. *Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?*

Die entsprechenden Lehrerwochenstunden ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Schuljahr	Vollzeitlehreräquivalente für Teilzeitberufsschule
1992/1993	2 068
1993/1994	2 023
1994/1995	1 995
1995/1996	1 980
1996/1997	1 875
1997/1998	1 821
1998/1999	1 877

3. *Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums die zweijährige Berufsfachschule (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?*

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Berufsfachschulen mit zweijährigen Bildungsgängen besuchten, ergibt sich für die Schuljahre 1992/1993 bis 1998/1999 aus der nachstehenden Übersicht:

Schuljahr	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
1992/1993	5 568	3 750	9 318
1993/1994	5 903	3 949	9 852
1994/1995	6 346	4 181	10 527
1995/1996	6 684	4 474	11 158
1996/1997	7 211	4 765	11 976
1997/1998	7 093	4 794	11 887
1998/1999 *)	6 891	4 378	11 269

*) ohne landwirtschaftliche Schulen

4. *Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?*

12. *Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?*

17. *Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?*

Die Anzahl der Lehrerwochenstunden ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

Schuljahr	Vollzeitlehreräquivalente für Berufsfachschule (insgesamt)
1992/1993	1 084
1993/1994	1 101
1994/1995	1 133
1995/1996	1 211
1996/1997	1 249
1997/1998	1 231
1998/1999	1 225

Eine weiter gehende Differenzierung hinsichtlich der Vollzeitlehreräquivalente wird im Bereich der Berufsfachschule nicht vorgenommen.

5. *Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums das Berufsgrundbildungsjahr (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?*

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die das Berufsgrundbildungsjahr mit Vollzeitunterricht besuchten, ergibt sich für die Schuljahre 1992/1993 bis 1998/1999 aus der nachstehenden Übersicht:

Schuljahr	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
1992/1993	983	546	1 529
1993/1994	1 021	563	1 584
1994/1995	1 215	675	1 890
1995/1996	1 499	819	2 318
1996/1997	1 930	1 165	3 095
1997/1998	1 928	1 525	3 453
1998/1999 *)	1 862	1 644	3 506

*) ohne landwirtschaftliche Schulen

6. *Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?*

Die Anzahl der Lehrerwochenstunden ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

Schuljahr	Vollzeitlehreräquivalente für Berufsgrundbildungsjahr
1992/1993	119
1993/1994	114
1994/1995	131
1995/1996	158
1996/1997	209
1997/1998	250
1998/1999	253

7. *Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums das Berufsvorbereitungsjahr (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?*

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die das Berufsvorbereitungsjahr mit Vollzeit- und Teilzeitunterricht besuchten, ergibt sich für die Schuljahre 1992/1993 bis 1998/1999 aus der nachstehenden Übersicht:

Schuljahr	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
1992/1993	1 242	1 899	3 141
1993/1994	1 248	2 129	3 377
1994/1995	1 357	2 289	3 646
1995/1996	1 412	2 719	4 131
1996/1997	1 589	2 992	4 581
1997/1998	1 475	2 833	4 308
1998/1999 *)	1 435	2 646	4 081

*) ohne landwirtschaftliche Schulen

8. *Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?*

Die Anzahl der Lehrerwochenstunden ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

Schuljahr	Vollzeitlehreräquivalente für Berufsvorbereitungsjahr
1992/1993	263
1993/1994	283
1994/1995	293
1995/1996	321
1996/1997	398
1997/1998	386
1998/1999	356

9. *Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums die beruflichen Gymnasien (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?*

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die das berufliche Gymnasium besuchten, ergibt sich für die Schuljahre 1992/1993 bis 1998/1999 aus der nachstehenden Übersicht:

Schuljahr	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
1992/1993	1 062	1 632	2 694
1993/1994	1 153	1 757	2 910
1994/1995	1 234	1 865	3 099
1995/1996	1 365	2 070	3 435
1996/1997	1 490	2 244	3 734
1997/1998	1 642	2 344	3 986
1998/1999	1 743	2 430	4 173

10. Wie viele Lehrerwochenstunden (bitte in Stellenäquivalenten angeben) wurden für die Unterrichtsversorgung dieser Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums eingesetzt?

Die Anzahl der Lehrerwochenstunden ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

Schuljahr	Vollzeitlehreräquivalente für berufliche Gymnasien
1992/1993	232
1993/1994	242
1994/1995	258
1995/1996	298
1996/1997	319
1997/1998	306
1998/1999	321

11. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums Berufsfachschulen, die Bestandteil eines Berufsbildungsabschlusses (z. B. Assistentenberufe) gemäß BBiG sind (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Berufsfachschulen für Handwerksberufe besuchten, ergibt sich für die Schuljahre 1992/1993 bis 1998/1999 aus der nachstehenden Übersicht:

Schuljahr	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
1992/1993	138	200	338
1993/1994	137	221	358
1994/1995	141	213	354
1995/1996	157	225	382
1996/1997	166	237	403
1997/1998	170	285	455
1998/1999	201	252	453

13. Werden die Absolventinnen und Absolventen dieser beruflichen Ausbildungen in den Berufsfachschulen in den Statistiken der Kammern erfasst?

Die Absolventinnen und Absolventen der beruflichen Ausbildungen in den Berufsfachschulen werden von den Kammern statistisch nicht erfasst.

14. Wie hat sich die Zahl der Absolventinnen und Absolventen dieser Berufsfachschulen in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums entwickelt?

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschulen für Handwerksberufe hat sich wie folgt entwickelt:

Bildungsgänge für Handwerksberufe

Schuljahr	Absolventinnen	Absolventen
1992/1993	54	98
1993/1994	36	62
1994/1995	45	52
1995/1996	36	50
1996/1997	41	65
1997/1998	40	61
1998/1999	50	63

15. Wie viele Absolventinnen und Absolventen dieser Berufsfachschulen haben nach dieser Ausbildung eine Ausbildung im dualen System begonnen?

Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschulen für Handwerksberufe, die im Anschluss eine Ausbildung im dualen System beginnen, werden statistisch nicht gesondert erfasst. Entsprechende Angaben sind daher nicht möglich. Eine nachträgliche Erhebung der gewünschten Daten hätte einen nicht vertretbaren Verwaltungsaufwand verursacht.

16. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchten in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums Berufsfachschulen, die Bestandteil eines Berufsbildungsabschlusses außerhalb des BBiG sind (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die Berufsfachschulen besuchten, die Bestandteil eines Berufsbildungsabschlusses außerhalb des BBiG bzw. der HwO sind, z. B. Assistentenberufe, ergibt sich für die Schuljahre 1992/1993 bis 1998/1999 aus der nachstehenden Übersicht:

Berufsfachschulen höhere Bildungsgänge (Assistentenberufe)

Schuljahr	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
1992/1993	1 468	1 528	2 996
1993/1994	1 484	1 527	3 011
1994/1995	1 584	1 794	3 378
1995/1996	1 704	1 887	3 591
1996/1997	1 834	1 989	3 823
1997/1998	2 184	2 220	4 404
1998/1999	2 535	2 426	4 961

Berufsfachschulen für Kinderpflege

Schuljahr	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
1992/1993	342	3	345
1993/1994	383	1	384
1994/1995	427	2	429
1995/1996	466	4	470
1996/1997	473	9	482
1997/1998	500	3	503
1998/1999	440	4	444

18. Wie viele Schülerinnen und Schüler verließen die jeweils genannten Schulformen in den einzelnen Schuljahren des genannten Zeitraums ohne Schulabschluss (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die jeweils genannten Schulformen ohne Abschluss verließen, ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht:

	Berufsschule		Berufsfachschule		berufl. Gymnasium	
Schuljahr	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler
1992/1993	2 860	4 552	294	219	7	15
1993/1994	2 869	4 315	253	247	5	7
1994/1995	2 958	4 667	243	262	11	15
1995/1996	3 316	5 130	317	336	15	26
1996/1997	3 213	5 654	341	400	8	16
1997/1998	3 223	5 705	226	265	7	16
1998/1999	3 467	5 858	323	375	10	30

III. Sofortprogramm der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit: Programm zur Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung von Jugendlichen (Sofortprogramm)

1. Welche Maßnahmen und Programme enthält das Sofortprogramm der Bundesregierung im Einzelnen und welche Ziele sollen damit jeweils erreicht werden?

Aus Artikel 1 Abs. 2 des Sofortprogramms der Bundesregierung ergeben sich die im Folgenden aufgeführten Ziele und Leistungen:

- Förderung von lokalen und regionalen Projekten zur Ausschöpfung und Erhöhung des betrieblichen Lehrstellenangebots
- Trainingsprogramm für noch nicht vermittelte Bewerberinnen und Bewerber

- Erstes Ausbildungsjahr in außerbetrieblicher Ausbildung für im Februar/März noch nicht vermittelte Bewerberinnen und Bewerber und gegebenenfalls Fortsetzung der außerbetrieblichen Ausbildung bis zum Berufsabschluss
- Nachholen des Hauptschulabschlusses
- Arbeit und Qualifizierung für (noch) nicht ausbildungsgeeignete Jugendliche (AQJ)
- Berufliche Nach- und Zusatzqualifizierung
- Lohnkostenzuschüsse für arbeitslose Jugendliche
- Qualifizierungs-Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)
- Beschäftigungsbegleitende Hilfen
- Soziale Betreuung zur Hinführung an Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

Hinsichtlich der Zielsetzung wird wegen der Einzelheiten auf die Richtlinie zur Durchführung des Sofortprogrammes vom 9. Dezember 1998 verwiesen.

2. Wie viele Mittel aus dem Sofortprogramm standen den rheinland-pfälzischen Arbeitsämtern insgesamt zur Verfügung?

Den Arbeitsämtern in Rheinland-Pfalz standen zum Programmstart 69 311 400,– DM zur Verfügung.

3. Wie verteilen sich diese Mittel auf die einzelnen Arbeitsamtsbezirke?

Auf die Arbeitsämter in Rheinland-Pfalz wurden die Mittel des Jugendsofortprogramms im Januar 1999 wie folgt verteilt:

Arbeitsamt	Mittelzuteilung im Januar 1999 in DM
Bad Kreuznach	6 355 200
Kaiserslautern	10 327 200
Koblenz	4 567 800
Landau	5 958 000
Ludwigshafen	8 142 600
Mainz	8 973 000
Mayen	3 376 200
Montabaur	5 163 600
Neuwied	4 766 400
Pirmasens	3 972 000
Trier	7 745 400

4. Wie verteilen sich diese Mittel auf die einzelnen Maßnahmen des Sofortprogramms?

Eine Mittelzuteilung zu Beginn des Sofortprogramms für bestimmte Maßnahmen, die in den einzelnen Artikeln des Sofortprogramms genannt werden, war nicht vorgesehen. Die Arbeitsämter entscheiden in eigener Zuständigkeit – nach den regionalen Erfordernissen – wie die Mittel eingesetzt werden.

Stand der Bindungen der Mittel im Juli 1999:

Maßnahmen des Sofortprogramms		Bindungsstand Juli 1999 Anteil in Prozent an der Gesamtbindung
Art. 2	Zusätzl. Ausbildungsplätze/Verbünde/Vermittlung spezif. Personengruppen	1,73 %
Art. 3	Trainingsmaßnahmen für unvermittelte Bewerber	5,53 %
Art. 4	Außerbetriebliche Berufsausbildung	28,81 %
Art. 5	Nachholen Hauptschulabschluss	2,3 %
Art. 6	Arbeit und Qualifizierung für Jugendliche	3,88 %
Art. 7	Nach- und Zusatzqualifizierung/Trainingsmaßnahmen/Leistungen an freiwillige Wehrdienstverlängerer	12,35 %
Art. 8	Lohnkostenzuschüsse	12,99 %
Art. 9	Qualifizierungs-ABM	30,86 %
Art. 10	Beschäftigungsbegleitende Hilfen	0,0 %
Art. 11	Soziale Betreuung und Hinführung an Bildung und Qualifizierung	2,87 %

5. Welche Einzelmaßnahmen des Sofortprogramms wurden in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken mit Mitteln in welcher Höhe durchgeführt?

6. Wie verteilen sich diese Mittel auf betriebliche und außerbetriebliche Maßnahmen?

Das Spektrum der Maßnahmen erstreckt sich in den Arbeitsämtern über fast alle angebotenen Maßnahmeformen. Für Maßnahmen nach Artikel 10 (Beschäftigungsbegleitende Hilfen) sahen die Arbeitsämter bisher noch keinen Bedarf. In welcher Höhe und für welche Maßnahmen die zugeteilten Mittel verausgabt werden, lässt sich erst am Ende des Haushaltsjahres detailliert darstellen. Gleiches gilt hinsichtlich der Verteilung der Mittel auf betriebliche und außerbetriebliche Maßnahmen. Derzeit (Stand: Ende Juli 1999) sind 94 Prozent der Ausgabemittel gebunden. Während des Haushaltsjahres sind die Bindungen und Ausgaben der Haushaltsmittel (z. B. durch Neueintritte, Abbrüche, Umschichtungen) laufend anzupassen.

7. Wie viele Mittel sollen bei einer Fortsetzung des Programms auf die rheinland-pfälzischen Arbeitsämter entfallen?

Es liegen derzeit keine Informationen vor, in welcher Höhe Haushaltsmittel bei einer eventuellen Verlängerung des Sofortprogramms zur Verfügung gestellt werden.

8. Wie viele Jugendliche wurden in Rheinland-Pfalz bisher in die Beratung und Vermittlungsversuche einbezogen?

9. Wie viele dieser Jugendlichen erhielten ein Maßnahmeangebot?

In Rheinland-Pfalz wurden bis Ende Juni 1999 29 290 junge Menschen angesprochen. Hiervon konnte bis Ende Juni 1999 17 895 Jugendlichen ein Angebot unterbreitet werden.

10. Wie viele dieser Jugendlichen befinden sich derzeit in welchen einzelnen Maßnahmen des Sofortprogramms (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

Eintritte in Maßnahmen – Stand: Juni 1999

– Eintritte in Maßnahmen insgesamt	5 989
darunter Frauen	2 673
– Zusätzliche Ausbildungsplätze/Verbünde/Vermittlung (Art. 2)	0
– Trainingsmaßnahmen für unvermittelte Bewerber (Art. 3)	1 033
darunter Frauen	548
– Außerbetriebliche Berufsausbildung (Art. 4)	1 202
darunter Frauen	670
– Hauptschulabschlusskurs (Art. 5)	149
darunter Frauen	55
– AQJ-Maßnahmen (Art. 6)	179
darunter Frauen	72
– Nach- und- Zusatzqualifikation – FbW (Art. 7)	516
darunter Frauen	227
– Trainingsmaßnahmen Erwachsene (Art. 7)	1 466
darunter Frauen	620
– Lohnkostenzuschüsse (Art. 8)	351
darunter Frauen	114
– Qualifizierungs-ABM (Art. 9)	715
darunter Frauen	175
– Beschäftigungsbegleitende Hilfen (Art. 10)	0
darunter Frauen	0
– Soziale Betreuung (Art. 11)	378
darunter Frauen	192

11. Wie viele Jugendliche haben welches Angebot des Sofortprogramms aus welchen Gründen abgelehnt (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

Bisher haben 1 498 junge Menschen eine Teilnahme an den Maßnahmen des Sofortprogramms abgelehnt; der Anteil der Frauen wird statistisch nicht erfasst.

Die Gründe, die zur Ablehnung des Angebotes führen, sind sehr individuell und meistens nachvollziehbar. Sie werden ebenso wie die Art des abgelehnten Angebots statistisch nicht erfasst.

Eine nachträgliche Erhebung der gewünschten Daten hätte einen erheblichen Verwaltungsaufwand verursacht und den Zeitrahmen für die Beantwortung einer Großen Anfrage überstiegen.

12. Wie viele der bisher begonnenen Maßnahmen mit jeweils wie vielen Jugendlichen (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln) sind bis zu drei, sechs Monaten, bis zu einem, zwei oder mehr Jahren befristet?

Die Befristungen der begonnenen Maßnahmen ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

Maßnahmen des Sofortprogramms	Förderungsdauer
Art. 2 Zusätzl. Ausbildungsplätze/Verbünde/Vermittlung spezif. Personengruppen	Unterschiedliche Förderungsdauer der Projekte
Art. 3 Trainingsmaßnahmen für unvermittelte Bewerber	drei Monate
Art. 4 Außerbetriebliche Berufsausbildung in Ausnahmen bis zu 42 Monate	im Regelfall zwölf Monate
Art. 5 Nachholen Hauptschulabschluss	bis zu zwölf Monate
Art. 6 Arbeit und Qualifizierung für Jugendliche	bis zu zwölf Monate
Art. 7 Nach- und Zusatzqualifizierung/Trainingsmaßnahmen/Leistungen an freiwillige Wehrdienstverlängerer	bis zu 24 Monate
Art. 8 Lohnkostenzuschüsse	bis zu 24 Monate
Art. 9 Qualifizierungs-ABM	bis zu zwölf Monate
Art. 10 Beschäftigungsbegleitende Hilfen	bis zu sechs Monate
Art. 11 Soziale Betreuung und Hinführung an Bildung und Qualifizierung	Individuelle Betreuungszeiten

Eine Aufschlüsselung der tatsächlichen Verweildauer ist nicht möglich. Wie viele Jugendliche (nach Geschlecht aufgeschlüsselt) bisher an welcher Maßnahme teilgenommen haben, ergibt sich aus der Antwort zu Frage 10.

13. Welche Schulabschlüsse haben die Jugendlichen in den jeweiligen Maßnahmen des Sofortprogramms (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

Die Schulabschlüsse der Jugendlichen in den jeweiligen Maßnahmen des Sofortprogramms sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen (Stand Juni 1999):

Maßnahmen des Sofortprogramms	Ohne Schulabschluss	Sonderschulabschluss	Hauptschulabschluss	mittlerer oder höherer Schulabschluss
Art. 3 Trainingsmaßnahmen für unvermittelte Bewerber	97	28	598	310
Art. 4 Außerbetriebliche Berufsausbildung	66	7	696	433
Art. 5 Nachholen Hauptschulabschluss	147	2		
Art. 6 Arbeit und Qualifizierung für Jugendliche	61	31	67	20
Art. 7 Nach- und Zusatzqualifizierung/Trainingsmaßnahmen/Leistungen an freiwillige Wehrdienstverlängerer	353	9	1 186	434
Art. 8 Lohnkostenzuschüsse	39	4	236	72
Art. 9 Qualifizierungs-ABM	225	17	398	75
Art. 10 Beschäftigungsbegleitende Hilfen	0	0	0	0
Art. 11 Soziale Betreuung und Hinführung an Bildung und Qualifizierung	136	47	144	51

Eine Zuordnung der Schulabschlüsse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht ist im Statistikprogramm nicht vorgesehen.

14. Wie viele Jugendliche (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln) haben über das Sofortprogramm eine berufliche Ausbildung gemäß BBiG in welcher außerbetrieblichen Einrichtung aufgenommen (bitte nach Trägern der Einrichtung und Berufen, bzw. Bereichen aufschlüsseln)?

Insgesamt haben bis April 1999 (Schlusstermin) 1 202 Jugendliche eine außerbetriebliche Berufsausbildung nach Art. 4 des Sofortprogramms begonnen. Der Frauenanteil liegt mit 670 Auszubildenden bei 55,75%.

Die Maßnahmen streuen über ein breites Spektrum kaufmännischer bzw. gewerblich-technischer Berufe, die sich für eine außerbetriebliche Vermittlung der Ausbildungsinhalte gut eignen. Alle Arbeitsämter in Rheinland-Pfalz fördern entsprechende Pro-

jekte; gemessen an der Zahl der Jugendlichen haben die Projekte in den Arbeitsämtern Bad Kreuznach (149 Teilnehmer), Kaiserslautern (136), Ludwigshafen (199) und Trier (157) besonderes Gewicht.

15. Wie viele nichtdeutsche Jugendliche sind in Rheinland-Pfalz in das Sofortprogramm einbezogen?

In Rheinland-Pfalz nahmen bis Ende Juni 1999 671 nichtdeutsche Jugendliche an einer Maßnahme im Rahmen des Sofortprogramms teil.

16. Wie viele Jugendliche haben an Trainingsmaßnahmen nach Artikel 3 des Sofortprogramms teilgenommen?

An Maßnahmen nach Art. 3 des Sofortprogramms haben bis Ende Juni 1999 1 033 junge Menschen teilgenommen, darunter 548 Frauen. 870 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten Ende Juni die Maßnahme bereits beendet.

17. Wie viele dieser Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Trainingsmaßnahmen wurden in eine betriebliche, wie viele in eine überbetriebliche Ausbildung vermittelt?

380 Jugendliche sind bis Ende Juni 1999 in Maßnahmen nach Art. 4 – außerbetriebliche Berufsausbildung – eingemündet. 65 Jugendliche haben bis dahin eine betriebliche Ausbildungsstelle erhalten.

IV. Maßnahmen der Landesregierung

1. *Wie viele Auszubildende erhielten in den einzelnen Jahren seit Bestehen der Maßnahme in welcher Höhe „Mobilitätshilfe für Auszubildende"?*
2. *Wie viele Mittel waren für diese Maßnahme in den einzelnen Jahren im Landeshaushalt veranschlagt und wie viele wurden jeweils verausgabt?*
3. *In wie vielen Fällen wurde in den einzelnen Jahren seit Bestehen der Maßnahme in welcher Höhe eine „Ausbildungsprämie für Existenzgründer" gewährt?*
4. *Wie viele Ausbildungsplätze wurden dadurch in den einzelnen Jahren neu geschaffen?*
5. *Wie viele Mittel waren für diese Maßnahme in den einzelnen Jahren im Landeshaushalt veranschlagt und wie viele wurden jeweils verausgabt?*
6. *In welcher Weise wurde in den einzelnen Jahren seit ihrem Bestehen die Maßnahme „Förderung der Ausbildung von Absolventen des Berufsvorbereitungsjahres" durchgeführt?*
7. *Wie viele Jugendliche konnten durch diese Maßnahme in den einzelnen Jahren in ein Ausbildungsverhältnis vermittelt werden?*
8. *Wie viele Mittel waren für diese Maßnahme in den einzelnen Jahren im Landeshaushalt veranschlagt und wie viele wurden jeweils verausgabt?*
10. *Wie viele Ausbildungsverbünde wurden in den einzelnen Jahren seit Bestehen der Maßnahme in welcher Höhe gefördert?*
11. *Wie viele Ausbildungsplätze wurden dadurch in den einzelnen Jahren neu geschaffen?*
12. *Wie viele Mittel waren für diese Maßnahme in den einzelnen Jahren im Landeshaushalt veranschlagt und wie viele wurden jeweils verausgabt?*

Die geforderten Daten ergeben sich im Wesentlichen aus den als Anlage 4 und 5 beigefügten Übersichten.

In Bezug auf die Mobilitätshilfe für Auszubildende wurden für die in Anlage 4 und 5 nicht genannten Jahre in 1995 30,6 TDM und 1996 507 TDM verausgabt. Im Jahr 1995 wurden insgesamt drei Auszubildende und im Jahr 1996 51 Auszubildende durch diese Maßnahme gefördert.

Die Mittel für die einzelnen in den Fragen 1 bis 8 angesprochenen Programme sind nicht separat veranschlagt, sondern Bestandteil des Titels „Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation" (Kap. 08 77 Titel 683 01).

9. Welche Art von Ausbildungsverbünden mit welchen Verbundpartnern fördert die Landesregierung mit ihrem Programm?

Im Rahmen der Förderung von Ausbildungsverbünden wird in Rheinland-Pfalz im Regelfall das Modell „Leitbetrieb mit Partnerbetrieb" gefördert, d. h. Zuwendungsberechtigter ist der Leitbetrieb als Vertragspartner der Auszubildenden (Auftragsausbildung). Allerdings wird durch die Verwaltungsvorschrift die Förderung auch anderer Modelle nicht ausgeschlossen (z. B. der Ausbildungsverein).

13. Wie viele Ausbildungsverbünde zwischen kommunalen Gebietskörperschaften und anderen Ausbildungspartnern mit wie vielen Ausbildungsplätzen bestanden bzw. bestehen in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums?

14. Wie viele Mittel wurden dafür von den kommunalen Gebietskörperschaften eingesetzt?

15. Welche anderen Ausbildungsverbünde mit welchen Ausbildungspartnern bestanden bzw. bestehen in den einzelnen Jahren seit 1992 in Rheinland-Pfalz?

16. Wie viele Ausbildungsplätze wurden durch diese Ausbildungsverbünde in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums zur Verfügung gestellt?

Im Bereich der Industrie existieren verschiedene Ausbildungsverbünde zwischen Bildungszentren und Privatbetrieben sowie zwischen Privatbetrieben. Die erbetenen Daten werden statistisch nicht erfasst. Eine nachträgliche Erhebung der gewünschten Daten hätte einen nicht vertretbaren Verwaltungsaufwand verursacht.

17. Welche Bedenken gegenüber Verbundausbildungen bestehen von Seiten der Kammern?

Aus Sicht der Kammern bestehen keine Bedenken gegenüber der Verbundausbildung. Die Bildung von Ausbildungsverbünden wird von den Kammern vielmehr begrüßt und unterstützt.

18. Welche Bedenken gegenüber Verbundausbildungen bestehen von Seiten der Betriebe?

Grundsätzlich bestehen gegen die Verbundausbildung von Seiten der Betriebe keine Vorbehalte. Lediglich einige wenige Betriebe befürchten die Weitergabe von Betriebsgeheimnissen und internen Informationen an Dritte.

19. Welche andere als die von der Landesregierung geförderte Art von Ausbildungsverbünden wird von anderen Bundesländern mit Haushaltsmitteln gefördert?

Während das spezielle Förderprogramm des Landes Rheinland-Pfalz ausschließlich auf eine Verbundausbildung in Betrieben abstellt, wird in einer Reihe von anderen Ländern auch die Ausbildung im Wege der Auftragsausbildung bei außerbetrieblichen Trägern gefördert.

20. Wird die Landesregierung ggf. ihre Förderung auf Ausbildungsverbünde zwischen Kammern, Verbänden, Verwaltungen und sonstigen Trägern, wie beispielsweise in Hessen, ausweiten?

Vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel beabsichtigt die Landesregierung die Förderung von Ausbildungsverbünden mit denselben materiellen Fördervoraussetzungen wie bisher fortzusetzen.

21. Wie viele Verbundkoordinatoren waren in den einzelnen Jahren seit 1992 zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze in Ausbildungsverbünden durch welche Träger eingesetzt?

22. Wie viele Ausbildungsplätze konnten durch diese Verbundkoordinatoren ggf. in den einzelnen Jahren seit 1992 in Ausbildungsverbünden zusätzlich zur Verfügung gestellt werden?

23. Wie viele Mittel wurden in den einzelnen Jahren seit 1992 von den einzelnen Trägern für die Koordinatoren von Ausbildungsverbünden eingesetzt?

Die Beantwortung der vorgenannten Fragen ergibt sich teilweise aus der Tabelle in Anlage 6.

24. Wie definiert die Landesregierung die Bedingung „zusätzliche Ausbildungsplätze" für eine Förderung bei den vorher genannten Maßnahmen, um Mitnahmeeffekte zu vermeiden (bitte ggf. nach den einzelnen Maßnahmen aufschlüsseln)?

Die Förderung des Ausbildungsverbundes durch das Land erfolgt unter der Bedingung, dass bei neu gegründeten Verbünden erstmalig ausgebildet und bei früher gegründeten Verbünden zusätzlich ausgebildet wird. Zusätzliche Ausbildungsplätze werden geschaffen, wenn die Gesamtzahl der Auszubildenden am 31. Dezember eines Jahres den Durchschnitt der Gesamtzahl der Auszubildenden der drei vorangegangenen Jahre übersteigt.

25. Wie viele Mittel waren in den einzelnen Jahren seit Bestehen der Maßnahme in welcher Höhe für eine Einzelmaßnahme für welche Empfänger für die „Förderung von Blockpraktika für Schüler des Berufsvorbereitungsjahres" veranschlagt und wie viel wurde jeweils verausgabt?

Die Mittel für die Förderung von Blockpraktika der Schülerinnen und Schüler des Berufsvorbereitungsjahres werden nicht gesondert ausgewiesen, sondern sind Bestandteil des Titels „Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation" (Kapitel 08 77 Titel 683 01). Hieraus wurden 1997 478 TDM und 1998 369 TDM bewilligt. 1997 wurden neun Maßnahmen mit 229 Praktikantenplätzen und 1998 sechs Maßnahmen mit 181 Plätzen gefördert. Projektträger sind Betriebe, Kammern und kommunale Zweckverbände.

26. Welchen Gebrauch haben die Kammern in den einzelnen Jahren seit Bestehen der Maßnahme von dem Angebot der Landesregierung gemacht, die Einstellung von Ausbildungsplatzwerbern zu fördern?

Im Jahr 1997 wurde für drei Ausbildungsplatzwerber und im Jahr 1998 für sechs Ausbildungsplatzwerber jeweils ein Landeszuschuss gewährt.

27. Wie viele Mittel waren für diese Maßnahme in den einzelnen Jahren im Landeshaushalt veranschlagt und wie viele wurden jeweils verausgabt?

Eine separate Veranschlagung für diese Maßnahmen ist im Landeshaushalt nicht erfolgt (siehe Antwort zu Frage Nr. 25). Für das Jahr 1997 wurden Landeszuschüsse in Höhe von 42 TDM und im Jahr 1998 in Höhe von 230 TDM gewährt.

28. Wie viele Ausbildungsplätze wurden dadurch in den einzelnen Jahren zusätzlich vermittelt?

Die Ausbildungsplatzwerber haben nachweislich wesentlich zusätzliches Lehrstellenpotenzial gewonnen. Eine exakte Angabe ist wegen der vielfältigen sonstigen Einflussfaktoren auf die Ausbildungsbereitschaft und -fähigkeit der Betriebe aber nicht möglich.

29. Wie viele Ausbildungsplatzwerber wurden in den einzelnen Jahren seit 1992 von welchen anderen Organisationen und Trägern zur Einwerbung weiterer Ausbildungsplätze eingesetzt?

Die Zahl der Ausbildungsplatzwerber, die in den vergangenen Jahren von den Kammern und sonstigen Stellen zusätzlich zur Akquisition von Ausbildungsstellen eingesetzt wurden, lässt sich nicht exakt angeben, da sie statistisch nicht erhoben wird.

Eine nachträgliche Erhebung der gewünschten Daten hätte einen nicht vertretbaren Verwaltungsaufwand verursacht, der den Umfang einer Großen Anfrage überstiegen hätte.

30. In welchen Arbeitsamtsbezirken wurden die Ausbildungsplatzwerber der Kammern und der anderen Träger jeweils eingesetzt?

Ausbildungsplatzwerber werden grundsätzlich in allen Arbeitsamtsbezirken eingesetzt. Dabei stimmen die Arbeitsämter mit den Kammern und anderen Trägern den Einsatz der Ausbildungsplatzwerber vor Ort ab.

31. In welcher Weise wurden in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 überbetriebliche Berufsbildungsstätten welcher Träger aus Haushaltsmitteln des Landes gefördert?

32. Wie viele ganz oder überwiegend außerbetriebliche, anerkannte berufliche Ausbildungen wurden in diesem Zeitraum in den einzelnen Jahren in diesen Berufsbildungsstätten durchgeführt?

Der Bau und die Modernisierung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten von Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Industrieverbänden, kommunalen Zweckverbänden und sonstigen öffentlich-rechtlichen oder privaten gemeinnützigen Einrichtungen mit entsprechender Zielsetzung werden von Land und Bund gefördert, soweit diese Einrichtungen überwiegend der Vermittlung von Ausbildungsinhalten dienen. In den Jahren 1992 bis 1998 sind hierfür rd. 64 Mio. DM an Zuschüssen gezahlt worden.

Ferner fördern Land und Bund überbetriebliche Berufsausbildungsmaßnahmen für Lehrlinge des Handwerks, die auf der Grundlage bundeseinheitlicher Vorgaben und im Rahmen von Beschlüssen der jeweiligen Kammermitglieder durchgeführt werden. Hierfür sind in den Jahren 1992 bis 1998 rd. 27 Mio. DM gezahlt worden.

Die in diesen Berufsbildungsstätten durchgeführten außerbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen in anerkannten Ausbildungsberufen in der Zeit von 1992 bis 1999 werden statistisch nicht erhoben. Eine nachträgliche Erhebung der gewünschten Daten hätte einen erheblichen Verwaltungsaufwand verursacht, der den Umfang einer Großen Anfrage überstiegen hätte.

33. Welche weiteren Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Ausbildung im dualen System hat die Landesregierung in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 durchgeführt?

34. Wie viele Ausbildungsplätze wurden durch diese weiteren Maßnahmen in den einzelnen Jahren jeweils neu geschaffen?

Über die Förderung von überbetrieblichen Berufsbildungsstätten hinaus richtete die Landesregierung insbesondere seit 1997 ihre Bemühungen auf die Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation. Die einzelnen Maßnahmen sowie die Anzahl der neu geschaffenen Ausbildungsplätze sind in den Übersichten der Anlagen 4, 5 und 6 enthalten.

Die Anzahl der neu geschaffenen Ausbildungsplätze ergibt sich aus den Tabellen der Anlagen 4, 5 und 6.

35. Wie viele Mittel waren für diese Maßnahmen in den einzelnen Jahren jeweils im Landeshaushalt veranschlagt und wie viele wurden jeweils verausgabt?

Für die in der Antwort zu Frage Nr. 33 genannten Maßnahmen erfolgte in den einzelnen Haushalten eine pauschale Mittelveranschlagung. Die Verausgabung der jeweils zur Verfügung gestandenen Mittel erfolgte bedarfsorientiert und ergibt sich aus den Tabellen der Anlagen 4, 5 und 6.

36. Welche rheinland-pfälzischen Förderprogramme der beruflichen Ausbildung können von Betrieben und Auszubildenden aus den angrenzenden Bundesländern in Anspruch genommen werden?

Die rheinland-pfälzischen Förderprogramme der beruflichen Ausbildung stellen grundsätzlich auf die Förderung rheinland-pfälzischer Betriebe und Auszubildender ab.

37. Welche Programme der angrenzenden Bundesländer können von Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden aus Rheinland-Pfalz in Anspruch genommen werden?

Rheinland-pfälzische Ausbildungsbetriebe und Auszubildende können grundsätzlich nicht im Rahmen der Förderprogramme der angrenzenden Bundesländer gefördert werden.

38. Gibt es seit 1992 neben der Initiative der BASF im Rhein-Neckar-Raum in Rheinland-Pfalz weitere Aktionen von privaten Unternehmen zur Förderung der beruflichen Ausbildung?

39. In welcher Höhe wurden dabei von den einzelnen Initiativen Mittel ausgelobt und verausgabt?

Über die Bemühungen der BASF AG hinaus, die seit mehreren Jahren im pfälzischen Raum die zusätzliche Bereitstellung von Ausbildungsplätzen durch kleine und mittlere Betriebe einschließlich des Handwerks fördert sowie jungen Menschen mit Defiziten in der Ausbildungsbefähigung den Start in den Beruf ermöglicht, ist der Landesregierung bekannt, dass eine Reihe von größeren Unternehmen ebenfalls entsprechende Initiativen entwickelt hatte. Diese Initiativen sind vor allem auf Jugendliche mit geringeren Startchancen ausgerichtet, die im Rahmen von Praktika ihre Ausbildungsreife verbessern und auch Optionen auf den Abschluss von Anschlussausbildungsverträgen erhalten.

Weitere Angaben, insbesondere hinsichtlich der ausgelobten und verausgabten Mittel, liegen nicht vor. Eine entsprechende Erhebung der Daten hätte einen unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand verursacht, der den Umfang einer Großen Anfrage überstiegen hätte.

40. Sofern der Landesregierung bekannt: Wie hat sich die Zahl der Auszubildenden in den einzelnen Jahren seit 1992 am Standort Ludwigshafen der BASF entwickelt?

Die Zahl der Auszubildenden am Standort Ludwigshafen der BASF AG hat sich seit 1992 wie folgt entwickelt:

1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
856	708	688	735	793	813	822

41. Welche anderen Programme zur Förderung der Berufsausbildung und Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze führen die benachbarten Bundesländer seit wann durch?

Benachbarte Bundesländer führen zur Förderung der Berufsausbildung und Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze die nachfolgend exemplarisch aufgeführten wesentlichen Maßnahmen über die Programme der Landesregierung hinaus durch:

Hessen	Saarland	Baden-Württemberg	Nordrhein-Westfalen
Zusätzliche Ausbildungsplätze für Altbewerber	Betriebliche Anschlussausbildung infolge eines Konkurses	Betriebliche Ausbildung von sog. Konkurslehrlingen	Zusätzliche Ausbildungsplätze für Altbewerber
Betriebliche Ausbildung von Konkurslehrlingen	Ausbildung in kleinen Unternehmen, die in neu anerkannten Berufen ausbilden		Außerbetriebliche Ausbildung besonderer Gruppen
Außerbetriebliche Ausbildungsverhältnisse mit benachteiligten jüngeren Bewerbern, die nicht betrieblich vermittelbar waren			

Weitere Programme sind im Berufsbildungsbericht 1999 der Bundesregierung aufgeführt (Tabelle 1/14, S. 237 ff.). In den alten Bundesländern wurden die Programme ebenso wie in Rheinland-Pfalz ab etwa 1997, in den neuen Bundesländern seit der Wiedervereinigung und später eingeführt.

42. Welche dieser Programme erscheinen der Landesregierung als wirksame Instrumente, die Berufsausbildung zu fördern und zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen?

Die Landesregierung ist der Auffassung, dass ihre Programme und Projekte zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation bedarfsgerecht und den Finanzierungsmöglichkeiten angepasst sind.

43. Welche Art von Evaluation oder Erfolgskontrolle hat die Landesregierung bei ihren einzelnen Programmen und Maßnahmen durchgeführt, ggf. mit welchen Ergebnissen?

Die Förderprogramme zugunsten der Betriebe stellen auf zusätzliche Ausbildungsanstrengungen ab, so dass eine Erfolgskontrolle bereits von Anfang an gewährleistet ist. Die Zahl der Ausbildungsplätze in Rheinland-Pfalz konnte durch die durchgeführten Maßnahmen deutlich erhöht werden.

V. Andere Programme zur Förderung der beruflichen Ausbildung

1. *Welche Programme der Europäischen Union waren bzw. sind in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 zur Förderung der beruflichen Ausbildung Jugendlicher und junger Erwachsener aufgelegt worden?*

Die Ausbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird in zwei Programmlinien der Europäischen Union gefördert:

1. Aktionsprogramme der beruflichen Bildung unter Zuständigkeit der Generaldirektion XXII „Allgemeine und berufliche Bildung, Jugend"

Seit 1992 gab es zwei Programmgenerationen in diesem Bereich:

- PETRA
  Das Aktionsprogramm für die Berufsbildung Jugendlicher und zur Vorbereitung der Jugendlichen auf das Erwachsenen- und Erwerbsleben.

  PETRA II: 1992 bis 1994 (drei Jahre)

  Das Programm umfasste vier Aktionsbereiche:
  - Ausbildungsaufenthalte und Arbeitspraktika
  - Europäisches Netz von Ausbildungspartnerschaften
  - Jugendinitiativprojekte
  - Europäische Berufsberatung.

- LEONARDO da VINCI
  Aktionsprogramm zur Durchführung einer Berufsbildungspolitik der Europäischen Gemeinschaft

  LEONARDO da VINCI: 1995 bis 1999

  In dem Programm LEONARDO da VINCI sind die Förderbereiche der Vorläuferprogramme PETRA, FORCE, COMMET, LINGUA und der Netzwerke EUROTECNET und IRIS gebündelt worden.

  Das Programm hat insgesamt 21 Maßnahmearten. Das Förderspektrum umfasst Pilot- und Multiplikatorprojekte, Erhebungen, Analysen sowie Vermittlungs- und Austauschmaßnahmen.

  Vier der Maßnahmearten haben die Förderung der Ausbildung bzw. die Förderung der Mobilität von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Ziel:

  Pilotprojekte:
  - Verbesserung der Qualität der beruflichen Erstausbildung und Übergang der Jugendlichen in das Berufsleben.
  - Verbesserung der Qualität der Berufsbildungsmaßnahmen zugunsten von Personen, die benachteiligt sind – viele der in diesem Bereich geförderten Pilotprojekte haben Jugendliche ohne Ausbildung zur Zielgruppe.

  Vermittlungsprogramme:
  - Transnationale Vermittlungsprogramme für Jugendliche in der beruflichen Erstausbildung
  - Transnationale Vermittlungsprogramme für junge Arbeitnehmer.

2. Gemeinschaftsinitiativen in der Zuständigkeit der Generaldirektion V „Beschäftigung und soziale Angelegenheiten"

- Die Gemeinschaftsinitiative EUROFORM

  Laufzeit 1995 bis 1999

  Im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EUROFORM wurden Qualifizierungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose und Jugendliche mit Eingliederungsproblemen gefördert.

- Die Gemeinschaftsinitiative EMPLOYMENT YOUTHSTART

  Laufzeit 1995 bis 1999

  Die Gemeinschaftsinitiative „Beschäftigung und Entwicklung der Humanressourcen" wendet sich an Personengruppen, die auf dem Arbeitsmarkt mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Der Programmteil EMPLOYMENT YOUTHSTART soll durch Berufsausbildung und Arbeitsvermittlung helfen, allen Jugendlichen unter 20 Jahren den Zugang zu einer Beschäftigung oder zu einer allgemeinen oder beruflichen Ausbildung zu ermöglichen.

2. *In welcher Höhe sind Mittel aus diesen Programmen in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in Rheinland-Pfalz eingesetzt worden?*

Zu PETRA:

Nur für das Europäische Netz von Ausbildungspartnerschaften ist die Mittelvergabe nach Bundesländern im Bundesinstitut für Berufsbildung dokumentiert. Es wurden drei Träger aus Rheinland-Pfalz gefördert.

Die Mittelvergabe erfolgt nicht nach Jahren, sondern über die gesamte Laufzeit des Projektes. Jeder Träger erhielt insgesamt 60 000 Ecu.

Zu LEONARDO da VINCI:

In vier Ausschreibungen sind 15 Pilotprojekte und vier Austauschmaßnahmen mit einem Projektleiter/Antragsteller aus Rheinland-Pfalz bewilligt worden.

Fünf Pilotprojekte davon sind im Bereich Ausbildung (Maßnahmeart I.1.1.a) angesiedelt.

Die Mittelvergabe im LEONARDO-Programm erfolgt für die gesamte Projektpartnerschaft, die aus verschiedenen Organisationen im In- und Ausland besteht. Deshalb sind keine Aussagen darüber möglich, wie viele Mittel davon in Rheinland-Pfalz eingesetzt wurden. Der Projektleiter verteilt die Fördermittel der EU weiter an seine Partner.

Die Mittel, die an Institutionen aus Rheinland-Pfalz gehen, die Partner (und nicht Antragsteller) in einem LEONARDO-Projekt sind, können aus demselben Grund nicht ermittelt werden.

Die Vermittlungsprogramme im Ausbildungsbereich kamen in angemessenem Umfang auch rheinland-pfälzischen Auszubildenden bzw. Betrieben und Berufsschulen zugute; eine exakte Beschreibung der Förderung aus Programm-Mitteln wäre nur mit einem nicht vertretbaren Verwaltungsaufwand möglich.

Zu EUROFORM:

Es wurden zwei Projekte eines Trägers gefördert.

Für beide Maßnahmen zusammen betrug die Fördersumme rund 787 100,– DM. Die Fördersumme kann maximal 45 % der Gesamtsumme betragen.

3. *In welcher Höhe sind Mittel aus diesen Programmen in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums jeweils in den Landeshaushalt, an die Kammern, die Arbeitsverwaltung oder sonstige Träger beruflicher Ausbildung geflossen?*

Im genannten Zeitraum sind keine Mittel aus diesen Programmen der Europäischen Union in den Landeshaushalt geflossen. Angaben über Mittelzuweisungen an andere Institutionen liegen nicht vor.

4. *Wie viele Jugendliche profitierten in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 von berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit und Haushaltsmittel in welcher Höhe sind dafür nach Rheinland-Pfalz geflossen?*

Die Anzahl der Jugendlichen, die an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen teilgenommen haben, sowie die Höhe der Haushaltsmittel ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle:

Eintritte jeweils Januar bis	Teilnehmer an BvB *)	Haushaltsmittel in Mio. DM **)
Dezember 1993	1 449	14,7
Dezember 1994	1 810	16,1
Dezember 1995	2 312	21,5
Dezember 1996	2 811	21,5
Dezember 1997	4 079	27,3
Dezember 1998	4 549	29,6

*) Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen

**) Hinzuzurechnen sind Ausgaben, die für Förderlehrgänge (Maßnahmen für junge Menschen mit Behinderungen) aufgewandt wurden. Die Buchung dieser Ausgaben erfolgt nicht gesondert und kann daher in dieser Tabelle nicht berücksichtigt werden.

5. *Wie viele Jugendliche und junge Erwachsene profitierten in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums von Maßnahmen außerbetrieblicher Berufsausbildung nach § 40 a AFG („Benachteiligtenprogramm") und § 42 SGB III und Haushaltsmittel in welcher Höhe sind dafür nach Rheinland-Pfalz geflossen (Aufschlüsselung nach Berufsausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen [BüE] und ausbildungsbegleitenden Hilfen [abH] erbeten)?*

Die erbetenen Angaben ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle:

Eintritte jeweils Januar bis	Teilnehmer an abH *)	Teilnehmer an BüE/BaE *)	Haushaltsmittel in Mio. DM
Dezember 1993	3 590	331	30,8
Dezember 1994	3 664	379	42,2
Dezember 1995	4 140	492	47,7
Dezember 1996	3 854	610	65,0
Dezember 1997	6 478	956	61,5
Dezember 1998	4 952	855	60,6

*) ausbildungsbegleitende Hilfen; Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen für Benachteiligte (§ 40 c AFG und seit 1. Januar 1998 §§ 240 ff. SGB III)

6. *Wie viele Ausbildungen nach § 10 SGB III wurden in den einzelnen Jahren seit 1992 in Rheinland-Pfalz durch die Arbeitsverwaltung gefördert?*

Die Möglichkeit der freien Förderung nach § 10 SGB III besteht erst seit In-Kraft-Treten des Dritten Sozialgesetzbuches zum 1. Januar 1998. Daten über spezielle Förderansätze bezogen auf Ausbildung in Rheinland-Pfalz liegen derzeit nicht vor. Die Arbeitsämter nutzen dieses Instrument auch zur Förderung der Berufsausbildung, insbesondere zur Gewinnung zusätzlicher Ausbildungsstellen oder Vermittlung besonderer Personengruppen.

7. *Von welchen weiteren Förderprogrammen des Bundes (etwa für überbetriebliche Berufsbildungsstätten, Modellversuche, Personalförderung, weitere Sonderprogramme etc.) hat das Land im Schul- und Ausbildungsjahr in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in welcher Höhe profitiert?*

Im Zeitraum von 1992 bis 1998 wurden die in den nachstehenden Tabellen aufgeführten Bund-Länderkommission(BLK)-Modellversuche im Bereich der berufsbildenden Schulen sowie weitere Wirtschaftsmodellversuche im Bereich der beruflichen Bildung durchgeführt:

BLK-Modellversuche im Bereich berufsbildender Schulen

	Bundeszuschuss *)
Innere und äußere Differenzierung in Fachklassen der Berufsschule – 1. August 1989 bis 31. Dezember 1992	865 000
Computerunterstützte Mess- und Automatisierungstechnik in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (COMAT) – 1. September 1989 bis 28. Februar 1994	249 000
Ganzheitliches Lernen in Fachklassen der Berufsschule (GALEB) – 1. August 1992 bis 31. Dezember 1995	668 000
Entwicklung und Erprobung eines integrativen Weiterbildungskonzeptes für Informationsverarbeitung – 1. August 1991 bis 31. Juli 1997	583 000
Lernortkooperation zur Umsetzung ganzheitlichen Lernens im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung (LOK) – 1. August 1996 bis 31. Januar 1999	759 000
Differenzierende Lernkonzepte als Beitrag zur Flexibilisierung und Regionalisierung beruflicher Bildung (DIFLEX) – 1. Oktober 1998 bis 30. September 2001	418 000
Gesamtsumme	**3 542 000**

*) alle Angaben in DM

Wirtschaftsmodellversuche im Bereich beruflicher Bildung

	Bundeszuschuss *)
Grundlagen der Gestaltung im Rahmen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk (1992)	287 314
Betriebsassistent im Handwerk (1992)	412 554
Berufliche Qualifizierung von schwer lernbehinderten Jugendlichen (1993)	1 520 891
Exportbeauftragter im Handwerk (1994)	596 172
Gestaltung im Handwerk (1995)	1 062 127

	Bundeszuschuss *)
Lasertransfer (1996 bis 1999)	1 265 210
Qualitätssicherung in der Weiterbildung (1996)	338 228
Qualitätsmanagement im Handwerk (1996)	999 445
Frauen in landwirtschaftlichen Betrieben und im ländlichen Raum (1996)	488 040
Unternehmerfrauen im Handwerk	456 197
Gesamtsumme	7 426 178

*) alle Angaben in DM

8. Wie viele überbetriebliche Maßnahmen für junge Menschen mit Behinderung wurden in den einzelnen Jahren seit 1992 von welchen Trägern durchgeführt und aus welchen öffentlichen Haushalten bezuschusst?

Die Anzahl der aus Haushaltsmitteln der Bundesanstalt für Arbeit geförderten Teilnehmer ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

jeweils Stand 31. Dezember	Teilnehmer, die in Rehabilitationseinrichtungen außerbetrieblich ausgebildet werden *)
1993	839
1994	965
1995	1 043
1996	1 150
1997	1 259
1998	1 306

*) Berufsbildungswerke und sonstige Reha-Einrichtungen, die ausschließlich jungen Menschen mit Behinderungen offen stehen

Darüber hinaus werden junge Menschen mit Behinderungen auch in anderen außerbetrieblichen Berufsausbildungsmaßnahmen, z. B. im Rahmen der Benachteiligtenförderung oder dem Jugendsofortprogramm, ausgebildet.

9. Welche eigenen Maßnahmen und Programme zur Förderung der Berufsausbildung und zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze haben die einzelnen Arbeitsämter in den einzelnen Jahren seit 1992 durchgeführt und wie viel Mittel haben sie dazu jeweils eingesetzt?

Die Arbeitsämter führten in den Jahren 1992 bis 1997 Maßnahmen und Programme nach den gesetzlichen Grundlagen des Arbeitsförderungsgesetzes und ab 1998 nach Maßgabe des Dritten Sozialgesetzbuches durch.

Die erbetenen Angaben liegen nicht vor. Eine detaillierte Darstellung hätte einen unverhältnismäßgen Verwaltungsaufwand verursacht, der den Umfang einer Großen Anfrage überstiegen hätte.

10. Wie viele und welche Ausbildungsberufe wurden in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 neu entwickelt?

Im Zeitraum von 1992 bis einschließlich 1998 wurden 30 Ausbildungsberufe neu entwickelt. Die Aufteilung der neuen Ausbildungsberufe auf die einzelnen Jahre des genannten Zeitraums sowie deren Bezeichnungen ergeben sich aus der Tabelle in Anlage 7.

11. Wie viele Ausbildungsplätze wurden in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in diesen neu entwickelten Ausbildungsberufen angeboten?

Die Anzahl der Ausbildungsplätze, die in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in neu entwickelten Ausbildungsberufen angeboten wurden, ergibt sich aus der Übersicht in Anlage 7.

12. Wie viele Ausbildungsverträge wurden in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in diesen neu entwickelten Ausbildungsberufen abgeschlossen?

Die Anzahl der Ausbildungsverträge, die in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in neu entwickelten Ausbildungsberufen abgeschlossen wurden, ergibt sich aus der Übersicht in Anlage 8.

13. Welche Maßnahmen und Programme haben die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern in den einzelnen Jahren von 1992 (einschließlich) bis ggf. 1999 zur Förderung der beruflichen Ausbildung Jugendlicher und junger Erwachsener durchgeführt?

Sowohl die Industrie- und Handelskammern als auch die Handwerkskammern haben im genannten Zeitraum eine Reihe von Maßnahmen und Programmen zur Förderung der beruflichen Ausbildung Jugendlicher entwickelt und durchgeführt, die aufgrund ihrer Vielfalt nachstehend exemplarisch aufgeführt werden:

- Einstellung von Ausbildungsplatzwerbern und -beratern,
- Durchführung von so genannten Paten- und Lotsenprogrammen,
- Durchführung von Lehrstellenkampagnen,
- Herausgabe von Informationsbroschüren,
- Sammelanzeigen und Anzeigenserien (u. a. über neue Berufe) in den Printmedien,
- Durchführung von regionalen Lehrstellenbörsen und -messen,
- teilweise Einrichtung von Lehrstellenbörsen im Internet,
- teilweise Erstellung eines Ausbildungsatlas auf CD-ROM und im Internet,
- teilweise Bildung von Lehrstellennetzwerken zwischen Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Arbeitsämtern.

14. In welcher Höhe ggf. auch zu welchem Anteil der Einzelmaßnahmen und Programme wurden diese Aktivitäten in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums aus originären Mitteln der Kammern finanziert?

Die aufgeführten Maßnahmen wurden vorrangig aus Eigenmitteln der Kammern finanziert. Eine separate Ausweisung der jeweiligen Mittel erfolgt nicht. Eine Ermittlung der entsprechenden Angaben hätte einen unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand verursacht, der den Umfang einer Großen Anfrage überstiegen hätte.

Eine Unterstützung des Landes ist bei der Einstellung von Ausbildungsplatzwerbern erfolgt, die jedoch auch aus Eigenmitteln der Kammern finanziert werden.

15. Wie viele zusätzliche Ausbildungsplatzangebote entstanden in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums durch diese Aktivitäten der Kammern?

16. Wie viele davon mündeten in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums in zusätzliche Ausbildungsverträge ein?

Meldungen einzelner Kammern lassen darauf schließen, dass durch die ergriffenen Maßnahmen das Lehrstellenangebot signifikant gesteigert werden konnte. Das zusätzliche Ausbildungsplatzangebot aufgrund dieser Aktivitäten der Kammern lässt sich jedoch nicht ermitteln, da die Ursächlichkeit zusätzlicher Lehrstellen von vielen Faktoren abhängig ist.

Aus den gleichen Gründen liegen keine Angaben darüber vor, wie viele zusätzliche Ausbildungsverträge aufgrund der Aktivitäten der Kammern abgeschlossen werden konnten.

17. Für welche dieser Programme und Maßnahmen erhielten die Kammern in den einzelnen Jahren des genannten Zeitraums Zuwendungen aus dem Landeshaushalt oder aus welchen anderen öffentlichen Haushalten in jeweils welcher Höhe?

Aus dem Landeshaushalt wurde von den genannten Maßnahmen die Einstellung von Ausbildungsplatzwerbern gefördert. Die Anzahl der Förderungen sowie die Förderhöhe ergeben sich aus den Anlagen 4 und 5. Angaben darüber, aus welchen anderen öffentlichen Haushalten Zuwendungen an die Kammern zur Finanzierung der genannten Maßnahmen geflossen sind, liegen nicht vor.

Hans-Artur Bauckhage
Staatsminister

Anlage 1

Übersicht 1

Angebot-Nachfrage-Relation von Lehrstellen 1989 bis 1998

	Rheinland-Pfalz	Alte Länder	Bundesgebiet
1989	112,6	111,1	–
1990	120,9	117,9	–
1991	121,8	121,3	–
1992	123,9	121,8	118,7
1993	116,6	114,2	111,6
1994	111,1	107,6	106,0
1995	107,0	105,1	103,2
1996	102,6	101,9	99,4
1997	98,6	98,6	96,6
1998	99,6	99,9	98,1

Quelle: Berufsbildungsberichte 1991 bis 1999

Übersicht 2

Veränderungsraten der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge

	Rheinland-Pfalz	Alte Länder	Bundesgebiet
1989	– 5,6	– 3,4	–
1990	– 5,0	– 6,6	–
1991	– 5,2	– 1,0	–
1992	– 4,5	– 7,3	–
1993	– 5,9	–5,8	–
1994	– 3,6	– 4,4	– 0,4
1995	3,3	0,0	0,8
1996	2,4	– 0,2	0,3
1997	4,7	2,8	2,3
1998	5,2	4,7	4,3

Quelle: Berufsbildungsberichte 1991 bis 1999

Anlage 2

Auszubildende 1992 bis 1998 nach Ausbildungsbereichen

Jahr	Insgesamt	Davon im Ausbildungsbereich [1]					
		Industrie und Handel [2]	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst [3]	Hauswirtschaft (städt. Bereich)	Freie Berufe
				Insgesamt			
1998	78 358	34 024	31 220	1 774	2 147	1 110	8 083
1997	74 387	31 376	30 461	1 528	2 059	1 021	7 942
1996	71 909	29 464	30 060	1 424	1 967	855	8 139
1995	71 034	29 350	29 538	1 214	2 191	814	7 927
1994	71 311	30 550	28 528	1 151	2 505	754	7 823
1993	73 611	32 729	27 807	1 227	2 923	761	8 164
1992	77 271	35 972	27 709	1 365	3 050	763	8 412
				Männlich			
1998	48 124	20 340	24 946	1 347	1 054	56	381
1997	45 983	18 769	24 580	1 137	1 061	54	382
1996	44 676	17 714	24 341	1 094	1 046	57	424
1995	44 049	17 519	23 944	895	1 236	34	421
1994	43 678	18 043	22 977	870	1 362	18	408
1993	44 464	19 349	22 136	914	1 676	11	378
1992	45 680	20 985	21 560	1 017	1 785	9	324
				Weiblich			
1998	30 234	13 684	6 274	427	1 093	1 054	7 702
1997	28 404	12 607	5 881	391	998	967	7 560
1996	27 233	11 750	5 719	330	921	798	7 715
1995	26 985	11 831	5 594	319	955	780	7 506
1994	27 633	12 507	5 551	281	1 143	736	7 415
1993	29 147	13 380	5 671	313	1 247	750	7 786
1992	31 591	14 987	6 149	348	1 265	754	8 088

1) Die Zuständigkeit für die Berufsausbildung richtet sich nach der Art des Ausbildungsberufes und nicht nach der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebes zu einem Wirtschaftsbereich.

2) einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe

3) ohne Beamtenanwärter

Quelle: Berufsbildungsstatistik des Statistischen Landesamtes

Anlage 3

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1992 bis 1998 nach Ausbildungsbereichen

Jahr	Insgesamt	Davon im Ausbildungsbereich [1]					
		Industrie und Handel [2]	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst [3]	Hauswirtschaft (städt. Bereich)	Freie Berufe
				Insgesamt			
1998	30 411	13 671	12 222	670	739	400	2 709
1997	29 207	12 761	11 861	653	714	377	2 841
1996	28 017	11 386	11 931	614	717	333	3 036
1995	27 160	11 071	11 776	524	649	311	2 829
1994	26 370	10 473	11 592	422	638	272	2 973
1993	27 083	11 163	11 254	460	1 021	286	2 899
1992	28 627	12 601	11 127	499	995	312	3 093
				Männlich			
1998	18 110	7 639	9 460	505	355	18	133
1997	17 439	7 200	9 248	482	351	15	143
1996	16 797	6 452	9 363	449	355	23	155
1995	16 441	6 260	9 249	392	365	16	159
1994	15 863	5 816	9 224	319	315	12	177
1993	15 718	5 973	8 676	331	557	8	173
1992	–	–		–	–	–	–
				Weiblich			
1998	12 301	6 032	2 762	165	384	382	2 576
1997	11 768	5 561	2 613	171	363	362	2 698
1996	11 220	4 934	2 568	165	362	310	2 881
1995	10 719	4 811	2 527	132	284	295	2 670
1994	10 507	4 657	2 368	103	323	260	2 796
1993	11 365	5 190	2 578	129	464	278	2 726
1992	–	–	–	–	–	–	–

1) Die Zuständigkeit für die Berufsausbildung richtet sich nach der Art des Ausbildungsberufes und nicht nach der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebes zu einem Wirtschaftsbereich.

2) einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe

3) ohne Beamtenanwärter

Hinweis: Vor dem Berichtsjahr 1993 erfolgte keine Erfassung nach Geschlecht.

Quelle: Berufsbildungsstatistik des Statistischen Landesamtes

Anlage 4

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
– Sonderprogramme zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in Rheinland-Pfalz –
– Bewilligungen für den Einstellungsjahrgang 1997 –

Förderprogramme	Industrie und Handel	Handwerk	Freie Berufe	Landwirtschaft	Hauswirtschaft	insgesamt
Ausbildungsprämie für Existenzgründer						
Förderfälle (Anzahl)	265	492	175	5	–	937
Landeszuschuss (TDM)	1 535	2 725	940	25	–	5 225
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	307	545	188	5	–	1 045
Ausbildung von Absolventen des Berufsvorbereitungsjahres						
Förderfälle (Anzahl)	47	248	1	1	3	300
Landeszuschuss (TDM)	466	2 666	11	11	33	3 187
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	49	251	1	1	3	305
Betrieblicher Ausbildungsverbund						
Förderfälle (Anzahl)	5	–	–	–	–	5
Landeszuschuss (TDM)	45	–	–	–	–	45
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	9	–	–	–	–	9
Mobilitätshilfe für Auszubildende						
Förderfälle (Anzahl)	47	6	1	4	–	58
Landeszuschuss (TDM)	476	64	11	29	–	580
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	47	6	1	4	–	58
Außerbetriebliche Ausbildung						
Förderfälle (Anzahl)	3	1	–	–	1	5
Landeszuschuss (TDM)	1 506	552	–	–	180	2 238
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	88	15	–	–	15	118
Betriebspraktika im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres						
Förderfälle (Anzahl)	6	3	–	–	–	9
Landeszuschuss (TDM)	371	107	–	–	–	478
geförderte Praktikantenplätze (Anzahl)	164	65	–	–	–	229
Ausbildungsplatzwerber						
Förderfälle (Anzahl)	–	3	–	–	–	3
Landeszuschuss (TDM)	–	42	–	–	–	42
Summe						
Förderfälle (Anzahl)	373	753	177	10	4	1 317
Landeszuschuss (TDM)	4 399	6 156	962	65	213	11 795
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	664	882	190	10	18	1 764

Anlage 5

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
– Sonderprogramme zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in Rheinland-Pfalz –
– Bewilligungen für den Einstellungsjahrgang 1998 –

Förderprogramme	Industrie und Handel	Handwerk	Freie Berufe	Landwirtschaft	Hauswirtschaft	insgesamt
Ausbildungsprämie für Existenzgründer						
Förderfälle (Anzahl)	251	559	113	4	4	931
Landeszuschuss (TDM)	1 420	3 115	600	20	20	5 175
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	284	623	120	4	4	1 035
Ausbildung von Absolventen des Berufsvorbereitungsjahres						
Förderfälle (Anzahl)	18	241	3	–	2	264
Landeszuschuss (TDM)	185	2 605	11	–	18	2 819
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	18	245	3	–	2	268
Betrieblicher Ausbildungsverbund						
Förderfälle (Anzahl)	16	–	–	–	1	17
Landeszuschuss (TDM)	95	–	–	–	50	145
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	19	–	–	–	10	29
Mobilitätshilfe für Auszubildende						
Förderfälle (Anzahl)	35	2	1	1	1	40
Landeszuschuss (TDM)	367	18	11	11	11	418
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	35	2	1	1	1	40
Außerbetriebliche Ausbildung						
Förderfälle (Anzahl)	4	1	–	–	1	6
Landeszuschuss (TDM)	1 620	216	–	–	360	2 196
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	65	6	–	–	15	86
Betriebspraktika im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres						
Förderfälle (Anzahl)	4	2	–	–	–	6
Landeszuschuss (TDM)	218	151	–	–	–	369
geförderte Praktikantenplätze (Anzahl)	141	40	–	–	–	181
Ausbildungsplatzwerber						
Förderfälle (Anzahl)	2	4	–	–	–	6
Landeszuschuss (TDM)	51	179	–	–	–	230
Summe						
Förderfälle (Anzahl)	330	809	117	5	9	1 270
Landeszuschuss (TDM)	3 956	6 284	622	31	459	11 352
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	562	916	124	5	32	1 639

Anlage 6

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit
– Sondermaßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in Rheinland-Pfalz –
– Bewilligungen für den Zeitraum 1994 bis 1998 –

Maßnahmen	1994	1995	1996	1997	1998
Verbundkoordinatoren					
Förderfälle (Anzahl)	–	–	–	2	3
Landeszuschuss (TDM)	–	–	–	34	179
geschaffene Verbundplätze	–	–	–	28	97
Außerbetriebliche Ausbildung					
Förderfälle (Anzahl)	1	4	4	9	9
Landeszuschuss (TDM)	32	453	856	1 094	1 249
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	11	53	73	169	152
Summe					
Förderfälle (Anzahl)	1	4	4	11	13
Landeszuschuss (TDM)	32	453	856	1 128	1 428
geförderte Ausbildungsplätze (Anzahl)	11	53	73	169	152

Anlage 7

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in neu entwickelten Ausbildungsberufen 1992 bis 1998

Erlassjahr der V. O.	Berufs-klasse	Berufsbezeichnung	Ausb.-bereich	Jahr 1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
1992	7870	Fachangestellte/r für Bürokommunikation	ÖD	65	59	37	10	48	36	37
1995	5142	Manufakturporzellanmaler/in	IH	–	–	–	–	–	–	–
1996	8354	Film- und Videoeditor/in	IH	–	–	–	–	–	–	–
	8354	Mediengestalter/in Bild und Ton	IH	–	–	–	–	3	8	25
	1720	Werbe- und Medienvorlagenhersteller/in	IH	–	–	–	–	23	54	20
1997	4825	Bauwerksabdichter/in	IH + Hw	–	–	–	–	–	–	4
	3111	Elektroanlagenmonteur/in	IH	–	–	–	–	–	–	17
	7742	Fachinformatiker/in	IH	–	–	–	–	–	93	159
	2782	Fertigungsmechaniker/in	IH	–	–	–	–	–	–	50
	3163	Fluggeräteelektroniker/in	IH	–	–	–	–	–	–	–
	7791	Informatikkaufmann/-frau	IH	–	–	–	–	–	46	75
	3171	IT-System-Elektroniker/in	IH	–	–	–	–	–	57	93
	7791	IT-System-Kaufmann/-frau	IH	–	–	–	–	–	55	84
	4822	Isolierfacharbeiter/in	IH	–	–	–	–	–	–	–
	4822	Industrie-Isolierer/in	IH	–	–	–	–	–	4	11
	7029	Kaufmann/-frau für Verkehrsservice	IH	–	–	–	–	–	17	36
	1010	Naturwerksteinmechaniker/in	IH	–	–	–	–	–	–	1
	3091	Spielzeughersteller/in	IH	–	–	–	–	–	–	–
	1120	Verfahrensmechaniker/in in der Steine- und Erdenindustrie	IH	–	–	–	–	–	2	6
1998	6700	Automobilkaufmann/-frau	IH + Hw	–	–	–	–	–	–	85
	8234	Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste	IH + ÖD	–	–	–	–	–	–	13
	8354	Fachkraft für Veranstaltungstechnik	IH	–	–	–	–	–	–	8
	9140	Fachkaufmann/-frau für Systemgastronomie	IH	–	–	–	–	–	–	9
	6341	Fotomedienlaborant/in	IH	–	–	–	–	–	–	1
	1316	Glasbläser/in	IH + Hw	–	–	–	–	–	–	–
	7034	Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien	IH	–	–	–	–	–	–	–
	3161	Mechatroniker/in	IH + Hw	–	–	–	–	–	–	37
	1720	Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien	IH + Hw	–	–	–	–	–	–	99
	3162	Mikrotechnologie	IH	–	–	–	–	–	–	–
	7024	Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr	IH	–	–	–	–	–	–	–
		Insgesamt		65	59	37	10	74	372	870
1999		Kaufmann/-frau im Eisenbahn- und Straßenverkehr								
		Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik								
		Galvaniseur/in								
		Informationselektroniker/in								

Quelle: Berufsbildungsstatistik des Statistischen Landesamtes. Die o. g. Angaben über abgeschlossene Ausbildungsverträge werden direkt bei den zuständigen Kammern abgefragt.

Anlage 8

Angebotene Ausbildungsplätze in neu entwickelten Ausbildungsberufen 1992 bis 1998

Erlassjahr der V. O.	Berufs-klasse	Berufsbezeichnung	Ausb.-bereich	Jahr 1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
1992	7870	Fachangestellte/r für Bürokommunikation	ÖD	–	–	42	31	48	52	44
1995	5142	Manufakturporzellanmaler/in	IH	–	–	–	–	–	–	–
1996	8354	Film- und Videoeditor/in	IH	–	–	–	–	–	–	–
	8354	Mediengestalter/in Bild und Ton	IH	–	–	–	–	–	6	10
	1720	Werbe- und Medienvorlagenhersteller/in	IH	–	–	–	–	3	15	32
1997	4825	Bauwerksabdichter/in	IH + Hw	–	–	–	–	–	–	3
	3111	Elektroanlagenmonteur/in	IH	–	–	–	–	–	–	21
	7742	Fachinformatiker/in	IH	–	–	–	–	–	60	198
	2782	Fertigungsmechaniker/in	IH	–	–	–	–	–	–	56
	3163	Fluggeräteelektroniker/in	IH	–	–	–	–	–	–	–
	7791	Informatikkaufmann/-frau	IH	–	–	–	–	–	23	86
	3171	IT-System-Elektroniker/in	IH	–	–	–	–	–	52	90
	7791	IT-System-Kaufmann/-frau	IH	–	–	–	–	–	43	90
	4822	Isolierfacharbeiter/in	IH	–	–	–	–	–	–	–
	4822	Industrie-Isolierer/in	IH	–	–	–	–	–	3	6
	7029	Kaufmann/-frau für Verkehrsservice	IH	–	–	–	–	–	40	63
	1010	Naturwerksteinmechaniker/in	IH	–	–	–	–	–	–	3
	3091	Spielzeughersteller/in	IH	–	–	–	–	–	–	–
	1120	Verfahrensmechaniker/in in der Steine- und Erdenindustrie	IH	–	–	–	–	–	9	12
1998	6700	Automobilkaufmann/-frau	IH + Hw	–	–	–	–	–	–	53
	8234	Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste	IH + ÖD	–	–	–	–	–	–	9
	8354	Fachkraft für Veranstaltungstechnik	IH	–	–	–	–	–	–	3
	9140	Fachkaufmann/-frau für Systemgastronomie	IH	–	–	–	–	–	–	15
	6341	Fotomedienlaborant/in	IH	–	–	–	–	–	–	–
	1316	Glasbläser/in	IH + Hw	–	–	–	–	–	–	–
	7034	Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien	IH	–	–	–	–	–	–	1
	3161	Mechatroniker/in	IH + Hw	–	–	–	–	–	–	35
	1720	Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien	IH + Hw	–	–	–	–	–	–	24
	3162	Mikrotechnologie	IH	–	–	–	–	–	–	2
	7024	Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr	IH	–	–	–	–	–	–	–
		Insgesamt		–	–	42	31	51	303	856

Quelle: Geschäftsstatistik des Landesarbeitsamtes. Die Geschäftsstatistik beruht auf freiwilligen Meldungen und vermittelt einen guten Aufschluss über tendenzielle Entwicklungen. Gleichwohl stellt sie kein umfassendes Gesamtbild des Ausbildungsmarktes dar.